

Höngger

Roland Huber Innendekorationen Höngger Markt

Spann- und Auslegeleppiche,
Orientteppiche, Polster-
gruppen, Wohnwände,
Schlafzimmer, Matratzen,
Bettwaren, Tische, Stühle u.a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/3417262



Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01/272 55 31, Fax 01/272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 64. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 32.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 55 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 275 Rp.

Ihr Spezialist

Herensperger
OPTIK
für Brillen und
Kontaktlinsen
im
Höngger Markt
Telefon 341 21 67

**Donnerstag
28. März 1991
Nr. 12
AZ 8049 Zürich**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 • Meierhofplatz

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im
**Discount
FAWER**
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

Nochmals Neat

Ist auch eine Idee: «Wer durch den Berg will, soll dafür zahlen.» (Weltwoche.) Tun's und täten's — um nochmals auf die Neat zurückzukommen — die Transportpreise nicht? Der Verfasser des erwähnten Artikels schlägt weitere Möglichkeiten vor: Es sollten auch Private investieren können, auch Ausländer, und das Ausland (Staaten) investieren, also mitzahlen, müssen.

Sicher: Die Neat bauen wir nicht in erster Linie für uns, sondern für jene lieben Nachbarstaaten, die auf kapazitätsfreudigere Transitwege mitten durch die Schweiz drängen und sich nach wir vor auf einen Vierzigtonnen-Strassenkorridor kaprizieren.

Wohlan, glauben wir, dass (laut Ogi) «im Bahnbau das Territorialprinzip gilt». Muss es weiter gelten? Es gibt da schon frühe Ausnahmen, einmal die seinerzeitige private, englische Lake Valley Railway von Lenzburg durchs aargauisch-luzernische Seetal in die Leuchtenstadt, und die Situation bei der Gotthard-Bahn gegen die letzte Jahrhundertwende, als über neunzig Prozent der Gotthardbahn-Aktien in ausländischem Besitz sich befanden. Und «als der erste Gotthardtunnel gebaut wurde, beteiligten sich neben dem Bund auch Italien und Deutschland sowie Banken und Privatbanken an den Kosten.»

Was nicht nach dem Geschmack des heutigen Bundesrats wäre und dem heute gängigen finanzpolitischen Vorgehen widerspräche.

Bundesrat Ogi hat im Nationalrat gesagt, wenn die EG zahlen solle, wolle sie auch mitreden; ob das Parlament so etwas wünsche? Es hat es, wie bekannt, nicht gewünscht. Aber die EG redet munter weiter drein. In Umkehrung des Spruches, dass wer zahlt auch befiehlt, also derjenige, der seinen «Latz dreinhängen» will, auch den Griff zum Portemonnaie nicht verpassen soll, muss festgestellt werden, dass sich «Brüssel» uns gegenüber doch weitgehend so benimmt, wie ein Stärkerer, der ei-

nem Schwächeren (der sich erst noch als Aussenseiter entpuppen könnte oder bereits gebärdet) den Tarif macht.

Und dabei hätten wir, so Kritiker, es in der Hand gehabt, der EG zu sagen und klarzumachen, wo der Bartli den Most holt: Man hätte sagen müssen: Also ihr Lieben, wir bauen für euch eine wunderbare Bahnstrecke, wenn ihr daran zahlen helft. Wie viel habt ihr euch da vorgestellt?

Tönt fast ein bisschen naiv, aber es ist möglich, dass die EGler mit sich hätten markten lassen. Immerhin mit der unangenehmen und mehr als unbequemen Begleiterscheinung, dass «die» uns dann schon gesagt hätten, wie sie sich das Ganze und dessen Realisierung vorstellten. Und inzwischen natürlich auf den 40-Tonnen-Korridor gepocht hätten.

Und das eben, unter anderem, wollte und will der Bundesrat vermeiden. Und selber Herr und Meister über sein Territorium bleiben und sich diese Haltung auch etwas kosten lassen. Zweifelhaft übrigens bleibt, ob orientalisches «Määrten» wie in einem arabischen Souk zu einem akzeptablen Ergebnis geführt hätte.

Unzweifelhaft aber ist, dass durch den Herr-im-Europahaus-Standpunkt der EG jene Aufwind bekommen haben, die einem EG-Beitritt abhold sind, und die, denen es so pressiert, einen Dämpfer. Dass Ogi (in einem zweiten diesbezüglichen Weltwoche-Artikel) den Vorwurf gemacht wird, er habe den teuren Neat-Trumpf viel zu früh ausgespielt, geht insofern an den Tatsachen vorbei, als «Brüssel» schon lange hat wissen müssen, dass er dieses Riesenkaninchen im Hut hat. Unbestreitbar, dass die Neat für die EG, die zu keiner Gegenleistung gehalten wird, einen Riesengewinn bedeutet. Also ist sie uns wenigstens in bezug auf Zugeständnisse etwas schuldig.

Das Salzkorn der Woche

Wird jemandem eine Dummheit, möglicherweise ein Verbrechen, zum Vorwurf gemacht, gibt er's gewöhnlich erst nach langem Bestreiten zu. Fügt dann aber an — «ja, es war blöd von mir und nicht richtig; aus heutiger Sicht».

Aus heutiger Sicht sieht alles ganz anders aus. Deshalb die Ausrede, die alles bemänteln soll, als ob «es» nicht schon seinerzeit so hätte aussehen müssen, wie und was es war.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Tiefbauamt informiert

**Emil Klöti-Strasse:
Neuer Rad- und Fussweg**

Der Radweg zwischen Höngg und Affoltern, mit Anschluss an die Hochschule, führt heute entlang der gefährlichen, fast autobahnähnlichen Emil Klöti-Strasse.

Das Tiefbauamt erstellt zwischen der Schafmattstrasse und der Passerelle bei der Bushaltestelle Hönggerberg parallel zur Emil Klöti-Strasse einen 3,5 Meter breiten, beleuchteten Rad- und Fussweg. Entlang der Schafmattstrasse wird neu ein etwa 150 Meter langes, 2 Meter breites Trottoir erstellt. Dieser Gehweg schliesst die Lücke zwischen dem bestehenden Fusswegnetz der ETH und dem neuen Rad- und Fussweg.

Die Bauarbeiten beginnen am Montag, 8. April 1991, und dauern vier Monate. Kurzfristige Behinderungen für die Radfahrer und Fussgänger sind nur im Bereich der Passerelle zu erwarten.

Puntolino



heisst das neue Kind von Yutta Müllers Boutique il punto und ist das Markenzeichen des neuen Kindermode- und Spielwarenladens an der Regensdorferstrasse 19. Mehr über die Eröffnung in der heutigen Ausgabe.

Höngg aktuell

Osterfärscht

am Samstag, 30. März, im Höngger Markt. Mit vielen Überraschungen.

Nothilfekurs

im Reformierten Kirchgemeindehaus am Dienstag, 2. April, 20 Uhr.

Menschliche Haut

Vortrag im Ref. Kirchgemeindehaus am Mittwoch, 3. April, 19.30 Uhr.

Aus dem Vorstand des Quartiervereins

An der letzten Sitzung wurde behandelt:

- Mit den VBZ ist man im Gespräch. Vorallem wurde die zum Teil geringe Auslastung der Linie 38 zum Friedhof besprochen und eine allfällige Erweiterung der Linie gegen die Waid.

- Viele junge Eltern haben sich geäussert, dass das Gebäude im Heizenholz für ein Gemeinschaftszentrum ideal sei. Eigentlich gehöre aber ein GZ ins Zentrum von Höngg. Immerhin sei dieser Standort besser als im Rütihof. Er sei neutral, so dass die ganze Bevölkerung etwas dazu sagen könne.

- Vom Vorschlag des Ateliers am Wasser für eine Weihnachtsbeleuchtung ist man abgekommen. Man kommt wieder auf die Lösung à la Bankverein zurück, welche mit der elektrischen Energie und vorallem mit den Finanzen sorgfältiger umgeht.

- Vom Sommerfest in Höngg, am 22. Juni, haben wir mit Freuden Kenntnis genommen. Hoffentlich ist das Wetter vor-sommerlich, dass auf den Plätzen in Höngg ein fröhliches Zusammensein möglich wird.

- Die Schweizerische Volksbank fragt uns an, ob wir mithilfe allenfalls Standorte für einen Teil von 700 Bäumen (Obstbäume) für 700 Jahre Schweiz zu finden. Sobald es soweit ist, werden wir an die Bevölkerung von Höngg gelangen.

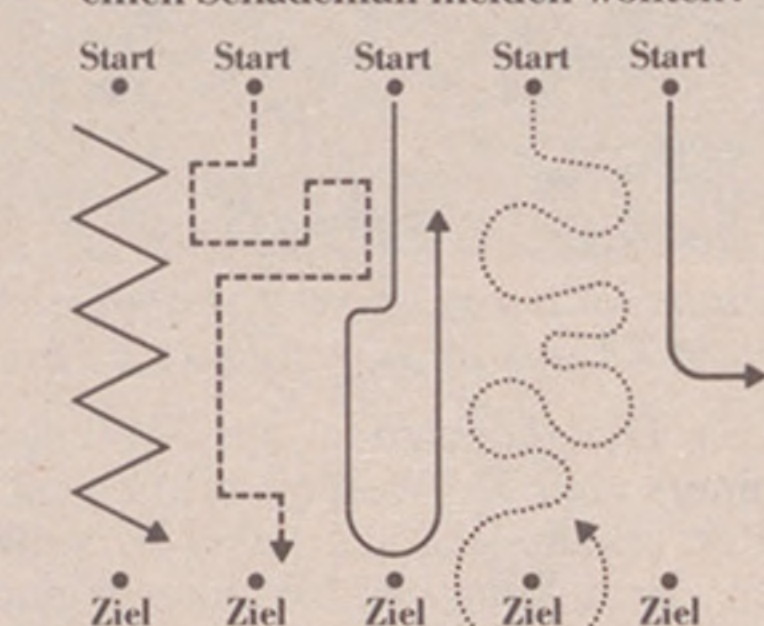
- Das Parkieren am Kürbergsteig wird beanstandet. Bevor wir polizeiliche Massnahmen beantragen, werden wir mit den Anwohnern sprechen.

- Die Generalversammlung des Quartiervereins wird am 27. Mai stattfinden. Bringen Sie uns Ihre Anregungen!

- Es sei daran erinnert, dass die hübschen blau-weissen Schirme mit dem Höngger Wappen für Fr. 20.— bei Wyco-Wyss am Meierhofplatz erhältlich sind.

Ihr Quartierverein

Welche Erfahrungen haben Sie gemacht, als Sie Ihrer Versicherungsgesellschaft einen Schadenfall melden wollten?



winterthur
versicherungen

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Generalagentur Höngg
Leitung: René Leuppi
8049 Zürich, Schärergasse 2
Höngger Markt
Telefon 01/341 37 37

Ostern

Erfüllt den Ostertag alle mit Jubel! Den Weg des Lebens hat Christus uns aufgetan.

Notker Balbulus, 840—912

(KS) Gläubige Menschen leben von Ostern her. Sie erfahren es täglich: Diese Welt ist ein Bereich des Todes. Soeben ist ja wieder ein Ringen zu Ende gegangen, das unzählige Menschenleben forderte, Naturgesetze missachtete, der Mutter Erde schwerste Schäden zufügte. Die Christen aber schöpfen aus der Osterbotschaft immer wieder neue Hoffnung. Nein, nicht der Tod ist Sieger, im auferstandenen Herrn triumphiert das Leben. Ostern heisst: mit Gott, der Quelle des Lebens, verbunden sein, selbst wenn der Leib ins Grab sinkt. Wer so glaubt, lebt und wirkt, «der erfährt die Wirksamkeit des lebendigen Christus täglich und überall» (Emil Brunner). Er versucht, dem Leben zu dienen, seinen Sieg über die dunklen Mächte mitzufeiern. Angst und Pessimismus sind ihm fremd. Er blickt getrost auf die Zukunft der Menschheit. Er vertraut dem Worte Jesu: Ich lebe, und ihr sollt — könnt — dürft — werdet auch leben.

Höngger Osternachtfeier

Seit vielen Jahren feiern wir in Anlehnung an die Kirchen des Ostens die Osternacht, den Sieg des auferstandenen Christus über die Todesmacht. Als Ausdruck der weltweiten Ausstrahlung des Osterereignisses erklingen zur mitternächtlichen Stunde Lieder in verschiedenen Sprachen.

Am Karsamstag, 30. März, 18.00 Uhr, versammelt sich vor der Reformierten Kirche eine Schar von Teilnehmern zur Wanderung nach Oberengstringen, wo sie im Gemeindezentrum ein einfaches Picknick einnimmt und die Gesänge ein-

übt. Um 23 Uhr ist diese Schar wieder auf dem Rückweg nach Höngg (Schweigegemarsch mit Fackeln der Limmat entlang) und wird gegen Mitternacht auf dem Kirchenplatz Höngg eintreffen, wo sich unterdessen auch weitere Gemeindeglieder eingefunden haben.

Um Mitternacht öffnet sich die Tür zum Zeichen, dass der Ostermorgen angebrochen ist. Das Osterlicht wird von Kerze zu Kerze weitergegeben, und im grossen Kreis um den Taufstein wird in einem Wechsel von Textlesungen und Gesängen (ohne Predigt) die Bedeutung dieses Ereignisses vergegenwärtigt.

Viele, welche bei der Vorbereitung in Oberengstringen und beim Fackelzug der Limmat entlang dabei waren, haben unterwegs und dann auch in der Höngger Kirche etwas vom Geheimnis der Auferstehung Christi in seiner weltweiten Ausstrahlung spüren können. Wir sind auch dankbar, wenn Sie uns telefonisch berichten, wenn Sie dieses Jahr zur Vorbereitung in Oberengstringen kommen werden (Telefon 341 70 12).

Christian und Gabriella Zanger

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich



ZeissGradal
Das Brillenglas
für alle
Entfernungen

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH - HÖNGG
Limmattalstrasse 189 - Telefon 01/341 20 10

Höngger Handballer bleiben oben

TV Höngg — SV Lägern Wettingen 20:19 (13:9)

Wem letztendlich der Schlusserfolg am Samstag zu verdanken war, blieb unbeantwortet. So viele entscheidende Momente wie kaum in einem anderen Spiel prägten die Begegnung gegen Wettingen. Waren es einzelne Höngger Spieler, die Mannschaft oder Lägern-Trainer Adi Lehner, der aargauisch dachte, wie das Aargauer Tagblatt schrieb? «Den Freiamtern, mit denen wir ein ausgezeichnetes Verhältnis haben, versuchen wir noch aus der Patsche zu helfen.»



Manche Mauer war in der vergangenen Saison für René Pohle nicht hoch genug. Er war bester Höngger Schütze, hier mit seinem 77. Saisontor, gefolgt von Thomas Danuser mit 67 und Christoph Winkler mit 49 Treffern.

(H.S.) Die Zuneigung des Wettinger Trainers zum TV Wohlen, schrieb man weiter, erkläre sich aus seiner persönlichen Beziehung zu Wohlen-Trainer Frank Schwammberger, unter dessen Leitung er seine handballerischen Höhepunkte beim BTV Aarau in den siebziger Jahren erlebt hatte. Wettingens Absicht, in Zürich gewinnen zu wollen, unterstrich auch noch Lägerns Presseverantwortlicher, der die Nerven des technischen Leiters der Höngger, Bruno Koller, mit einem Telefonanruf am vergangenen Mittwoch strapazieren wollte. So war den Hönggern fast definitiv klar, dass die Wettinger mit Wohls Abwehrtaktik versuchen würden, die Turner zu schlagen. Im Gegensatz zu den Spielen in Zug und Wohlen, wo die Manndeckungen auf Thomas Danuser und René Pohle beinahe zu Niederlagen führten, sahen die zahlreichen Höngger Zuschauer ein **völlig verwandeltes Fanionteam**. Nach dem Anfangsgeplänkel, 3:3 in der fünften Minute, legten die Höngger Spieler einen furiosen Zwischenspur ein und überrannten die Wettinger förmlich. In der fünfzehnten Minute hiess es 10:5, was die Gäste veranlasste, ihre Verteidigung auf 3:2:1 umzustellen. Die Umstellung zeitigte nicht gleich Wirkung und ein fantastisch disponierter Christian Stettler bügelte in der ersten Spielhälfte die Fehler seiner Vorderleute aus. Allein drei Gegenstösse der Wettinger machte er neben anderen guten Würfen zunichte. So gelang es den Hönggern, über 13:7 den Pausenstand von 13:9 herzustellen.

Zwei schnelle Tore der Einheimischen nach dem Seitenwechsel brachten erneut einen Sechstorevorsprung, welcher in der Folge aber allmählich schrumpfte und beim angereisten Wohlen-Trainer und einigen seiner Spieler neue Hoffnungen weckte. Die Zuschauer hatten bange Minuten zu überstehen. Infolge nachlassender Kräfte, scheiterten die Höngger Leistungsträger häufiger beim Torwurf, und die zunehmend aggressiver deckenden Wettinger trugen das ihre dazu bei, dass es in der 45. Spielminute zum 16:16 und fünf Minuten später zum 17:17-Gleichstand kam. Symptomatisch für die schwache Höngger Spielphase waren die **beiden vergebenen Siebenmeter** in der 41. und 48. Minute. Dass die Höngger Spieler aber **mit zunehmender Spielpraxis in der vergangenen Meisterschaft einen grossen Schritt nach vorne** taten, zeigten einmal mehr die Schlussminuten des Spiels. Rolf Hinze erzielte das 18:17 in der 54. Minute. Wie? Natürlich mit einem Siebenmeter. David Zimmerli parierte zwei Minuten vor Schluss beim Stande von 19:18 einen Penalty, und im Gegenzug erhöhten die Höngger auf 20:18. Dreissig Sekunden vor Spielende erlaubte sich dann auch noch der Torhüter David Zimmerli einen euphorischen Ausflug gegen das gegnerische Tor. Sein gutgemeintes Anspiel auf Adi Denzler landete allerdings in Wettinger Händen, und so blieb ihm nur noch der Spurt ins eigene Gehäuse zurück, um den Ball zum 20:19 aus dem Netz zu holen und ihn (den Ball) irgendwie die letzten zehn Erstligasekunden

festzuhalten, um nicht noch den Ausgleich hinnehmen zu müssen.

Es spielten: Ch. Stettler, D. Zimmerli; A. Denzler (3 Tore), I. Jovanic, S. Begni, R. Hinze (1), R. Zimmerli (2), Th. Danuser (5), R. Pohle (4), B. Vassella (1), Ch. Winkler (2) und S. Stecher (2).

Weitere 1. Liga-Resultate: Letten Tigers — TV Thalwil 26:20, TV Wohlen — GW Effretikon 17:24, STV Baden — LK Zug 27:19, GS Stäfa — TV Uster 27:18.

Schlussrangliste

Mannschaft	Spiele	Tore	Punkte
1. Stäfa	18	429:331	31
2. Baden	18	427:334	27
3. Effretikon	18	356:351	21
4. Uster	18	357:351	18
5. Letten Tigers	18	363:373	18
6. Thalwil	18	374:392	16
7. Wettingen	18	346:349	15
8. Höngg	18	330:370	14
9. Wohlen	18	296:352	10
10. Zug	18	326:398	10

3. Liga gutes Schlusspiel

TV Höngg — HC Wädenswil 15:17
In einem ausgeglichenen Spiel, mit zeitweiligen leichten Vorteilen für die Höngger mussten sich die Spieler des «Zwei» zum Schluss einmal mehr knapp geschlagen geben. Nicht weniger als sieben Spiele hatten die Drittligisten mit einem Tor Differenz abgegeben. Was dem Fanionteam gelang, blieb ihnen versagt, nämlich in den entscheidenden



Wettingen-Trainer Adi Lehner entging nicht, wie «Schlitzohr» Koller in den Schlussminuten einen Bogen schlug und seine Spieler nochmals instruierte, bevor er den Schwitzfleck gleich selbst wgwischte.

Schlussphasen eines Spieles nochmals zulegen zu können und die Punkte nach Hause zu bringen. **Mangelnde Unterstützung von oben und eine zu dünne Spielerdecke** dürften die wesentlichsten Gründe für den letztendlich glücklosen Verlauf der Meisterschaft gewesen sein. Einem Umstand, dem die Verantwortlichen der Riege für die nächste Meisterschaft Rechnung tragen müssen, denn die zweite Mannschaft sollte doch das **Reservoir für das Fanionteam** sein und den jungen Spielern als Brücke auf dem Weg nach oben dienen. Ein Trost bleibt, die dritte Mannschaft ist definitiv in die dritte Liga aufgestiegen, und somit bleibt das Mannschaftsgefüge beim TV Höngg für die nächste Saison erhalten und für die Spieler des Zwei die Möglichkeit, nochmals einen neuen Anlauf zu nehmen.

gefährdet auf dem ersten Platz. Für sie geht das Rennen um Punkte Anfang Mai in den Aufstiegsspielen zum B-Meister weiter.

Dankeschön

Zum Schluss gilt es zu danken. Allen voran den Zuschauern, die bei den verschiedenen Spielen die Mannschaften des TV Höngg unterstützten und auch in schlechten Zeiten an die Fähigkeiten der Spieler glaubten, die ihnen so manche nervenaufreibende Stunde beschernten. Dem Trainer **Edi Müller** und seinem Nachfolger **Jürg Koller**, der, wie er bei der Meisterschaftsschlussfeier meinte, seinen Erfolg zum grossen Teil damit begründete, dass er eine gut vorbereitete Mannschaft übernehmen konnte.

Ein Dankeschön dem Hauptsponsor **Schreineri Jos. Berchtold AG**, der die Mannschaft grosszügig unterstützte, den Inserenten **Wycio Sport**, **Hoval Herzog AG** Energiesysteme, **Denzler Chemie & Ofenbau**, **David Schaub** Malergeschäft, Bäckerei **Steiner**, Firma **Zweifel Höngg**, **Garage Riedhof**, **SBG Filiale Höngg**, **Fiat Auto (Suisse) SA**, **Ochsner Eishockey- und Sportartikel**, den Mannschaftssponsoren **Ernst Gering Restaurant Grünwald** und **Albert Meier Meier & Co.** sowie der Redaktion «Höngger» für die grosszügigen Publikationen.

Fotos: Herbert Sigrist



Auch die Junioren langten nach der guten Saison am Meisterschaftsfest nochmals kräftig zu.

Politik, die Sinn macht.



Robert Chanson
(bisher) Dr. iur.
Konsulent für Umweltfragen



Balz Hösly
Dr. iur., Rechtsanwalt
Gemeinderat, Präsident der FDP Zürich 6



Peter Aisslinger
Real- und Oberschullehrer
Präsident der FDP Zürich 10



Christine Grünig
lic. iur., Juristische Sekretärin am
Eidg. Versicherungsgericht,
Präsidentin der ref. Kirchen-
pflege Zürich-Unterstrass



Willy Bohli
Bankdirektor
Präsident der Zürich Transport



Beat Müller
Dr. Naturwissenschaftler
Leiter Umweltschutz und
Arbeitssicherheit ETH Zürich



Martin Byland
lic. iur.
Rechtsanwalt



Peter Winistörfer
Arch. HTL
Geschäftsleiter



Janine Zurbriggen
med.tech. Laborantin
Hausfrau



Maja Uhlmann
Dr. iur.
Juristin/Hausfrau

Liste 23

FDP 6+10

Wir alle wohnen in der Stadt Zürich und wollen der Wohn- und Lebensqualität unserer Stadt im Kantonsrat wieder den gebührenden Stellenwert verschaffen. Dazu brauchen wir auch Ihre Stimme! Bitte gehen Sie zur Urne.

Sportverein Höngg

1. Mannschaft:
Rückrundenstart geglückt
FC Seefeld — SV Höngg 1:3 (1:0)

Mannschaftsaufteilung: Harmann, Schneebeli, Hartl, Schultheiss (ab 30. Minute Häni) Berchtold, Kneubühl, Rennhard, Leimgruber, Annen, Ronzani, Zimmermann, (Reymond, Egger)

Torschützen: Zimmermann, Ronzani, Leimgruber (Penalty).

(W.S.) Der Besuch im Seefeld war für die erste Mannschaft des SVH mit einer ganzen Menge Arbeit verbunden. Gegen die abstiegsgefährdeten Einheimischen tat sich der SVH vor allem in der ersten Halbzeit unglaublich schwer. Durch sein tempoarmes Spiel schaffte der SVH die Grundlage für die Überlegenheit und die 1:0-Pausenführung des FC Seefeld. Anstatt das Spiel druckvoll zu gestalten, wurde der Ball immer wieder unnötig verloren. Zudem wurden die Angriffe zu oft durch die Mitte vorgetragen, so dass die Seefelder Hintermannschaft leichtes Spiel hatte.

Nach dem Wechsel war der SVH wie verwandelt. Die aggressive Spielweise der Höngger brachte den Gegner aus dem Konzept, so dass der SVH das Spieldiktat übernehmen konnte und das Spielgeschehen auf dem bestens gepflegten Rasen der Sportanlage Lengg in seiner Obhut lag. Heikle Situationen in der Nähe des SVH-Tores, die einer Überraschung förderlich gewesen wären, mussten unter der Rubrik «Rarität» abgehandelt werden. Einmal, kurz vor Schluss, beunruhigte eine Seefelder Freistossdoublette die Gemüter. Doch sonst, eigentlich fast durchgehend in der zweiten Halbzeit, waren die Favoriten vom Hönggerberg ihrer Rolle entsprechend dominant, ohne grössere Stücke zu zerreißen. Die Verteidigung stand sicher, das Mittelfeld erfüllte seine defensiven wie offensiven Pflichten, und der Sturm zeigte die von den Vorbereitungs-spielen gewohnte Gefährlichkeit. Höngg war nun von der Spielanlage her die bessere Mannschaft, schaltete schnell von Abwehr auf Angriff, und die Mittelfeld-spieler stiessen immer wieder mit in die Spitze, dies hatte den Ausgleich und die 2:1-Führung zur Folge.

Ansonsten galt folgendes: **Pflicht erfüllt, aber nicht viel mehr.** Die Gäste aus Höngg hatten keinen Grund, sich zur vollen Zufriedenheit in Seefeld zu verabschieden. Natürlich, der allseits erwartete Sieg zog ein kollektives Gefühl der Erleichterung nach sich, aber wohlwissend, dass gegen die nächsten Gegner wieder mehr gefragt sein wird.

Nächstes Heimspiel: 7. April 1991, 10.15 Uhr, Hönggerberg, Gegner: FC Polizei.

Rollhockey

Wieder zwei Punkte

(CL.) In der dritten Begegnung der neuen Spielsaison konnten sich die Zürcher wieder zwei Punkte sichern. Nach dem Cupspiel gegen Langnau in der Meisterschaft gegen Bern konnte nun auch der RC Biasca im Heimspiel bezwungen werden. In einem harten Spiel fiel in der ersten Halbzeit (25 effektive Spielminuten) das einzige Tor für die Zürcher.

Nach der Pause griffen die Tessiner energisch an, was die Zürcher prompt mit einem Konter und einem Tor ausnützen konnten. Doch kurz danach gelang den Tessinern ein Tor mit dem berühmten «Buebetrickli», aber noch in der gleichen Minute konnten auch die Zürcher ein Tor erzielen und den alten Abstand wieder herstellen. In der 48. Minute bekamen die Tessiner einen Penalty zugesprochen, dieser wurde aber vom Zürcher Torhüter sicher abgewehrt, sodass nach dem Schlusspfiff das Resultat von **3:1 für die Zürcher** feststand.

Nach zwei Auswärtsspielen wird erst am 20. April wieder im Hardhof gespielt.

Ungerechtfertigte Mietzinserhöhungen

(vzm) Immer wieder nützen gewisse Hauseigentümer MieterInnenwechsel als willkommene Gelegenheit zu massiven Mietaufschlägen. Solchen Missbräuchen will die Vereinigung Zürcher Mieterverbände (VZM) entgegenreten. Mit einer kantonalen Volksinitiative verlangt sie, dass bei jeder Neuvermietung das heute schon bei Mietzinserhöhungen gebräuchliche amtliche Formular verwendet wird; anzugeben sind die Höhe der Vormiete und die Begründung für eine allfällige Erhöhung.

Schweizer Jassmeisterschaft

Vorrunde Einzel- und Partnerschieber, Freitag 5. April, Restaurant Markthalle, 8048 Zürich. Standblattaussgabe: 13.15 bis 13.45 Uhr. Spielbeginn: 14.00 Uhr. Es ist keine Voranmeldung nötig.

«Happening» in der Modeboutique dialog

Die neue Frühjahrs- und Sommermode 91 hat am 21./22. März ihren Einzug gehalten. Die neue Mode ist immer wieder ein Erlebnis, auf das wir alle nicht verzichten möchten, sozusagen ein Zeichen von Lebensfreude, verbunden mit dem Wunsch nach Veränderungen.



So zeigt sich die Mode dieses Jahr sehr **feminin und figurbetont.** Natur- und Pastellfarben lassen sich wunderschön kombinieren. Dann aber sind es wieder starke, ja gewagte Farbkombinationen, die an Künstler der Modern Art erinnern. Dékolletés, freie Rücken, kurze Jupes, durchsichtige lange Hosenjupes, Blusen und Jacken in allen Variationen.

Hier im dialog ist alles so «anziehend» und — tragbar. Kein Wunder, dass sich so viele Besucher und Besucherinnen zu diesem drei Tage andauernden «Mode-Happening» eingefunden haben.

Für eine fröhliche und «sonnige» Stimmung sorgte die **Original Mexikanische Musikgruppe** mit lateinamerikanischen Klängen. **Charly Chaplin**, besser gesagt sein weltbestes Double, huschte herum, plauderte und begrüßte jeden Gast und produzierte sich diskret und liebenswürdig — fast wie vor sechzig Jahren. Das heiss servierte **Chili con Carne** liess die Wärme von innen heraus erstrahlen...

Mode aus Freude und Freude an der Mode, das verkörpern die beiden Gastgeberinnen **Beatrice Alchenberger** und **Ursula Vogt**, und zwar immer mit derselben Begeisterung wie am ersten Tag.

Illustre Gäste, ob bei der Frühjahrsfeier oder bei der Anprobe, liessen sich von der neuen Mode genauso bezaubern wie von Charlie Chaplin und seinen Kapriolen.



Und wir — Besucher, Gäste und Kunden genossen es, den Dialog zu pflegen und im dialog jederzeit willkommen zu sein.

Während dieser drei Modetage haben alle Kundinnen und Kunden automatisch an einer Verlosung teilgenommen. Der Hauptpreis — eine **Flugreise für zwei Personen nach Nizza** geht an Frau E. Würsten, Im Maas 5, 8049 Zürich.

Je einen **Blumenstraus von Gardenia** gewinnen die Damen: J. Stucchi, Zweifel, S. Schneebeli, K. Schmid, Ryser, Sager, F. Schleiss, R. Barell, F. Schorno und L. Andreossi.

Je einen Gutschein für einen **Besuch im Golden Sun Höngger Markt** gewinnen die Damen: B. Ledergerber, M. Müller, T. Kilchherr, M. Löw, von Euw, M. Bertel, G. Kühnis, M. Ogg, N. Gut und Ayer.

Herzliche Gratulation!

Text: Irène Rutz
Fotos: Peter Vogt, Louis Egli

Marolf & Co. eröffnet

Am Freitagabend, respektive Samstagmorgen, 23. März 1991, eröffnete die Firma Marolf & Co. ihr neues, erweitertes Elektro-Haushaltsgeräte-Geschäft. Im Haus an der Limmattalstrasse 211, dort wo sich Hans Marolf im Jahre 1979 — damals noch als Mieter — mit der eigenen Elektro-Installationsfirma selbständig gemacht hat.



Inzwischen ist Hans Marolf Besitzer dieser **aus dem Jahre 1730 stammenden Liegenschaft** geworden. Eine sanfte und vor allem konservierende Renovation wurde im Mai letzten Jahres begonnen, wobei die alte Bausubstanz voll miteinbezogen werden konnte. Diese grosse, immer wieder mit «Überraschungen» verbundene Aufgabe wurde dank den Höngger Handwerkern in einem halben Jahr bewältigt, und im November 1990

konnte Hans Marolf mit seiner Familie einziehen. Das Haus hat unglaublich viele Räume. **Die Werkstatt, das Lager und die Büros** finden allesamt ihren Platz neben, über und unterhalb des Ladengeschäftes. Das muss auch so sein, denn Hans Marolf bleibt mit seinem langjährigen Mitarbeiter weiterhin der **Spezialist für Elektro-Anlagen** und bietet einen **Spezial-Service für Reparaturarbeiten**.



Gut lachen haben Pia und Hans Marolf nach dem geglückten Umbau.

Das erweiterte Ladenlokal ist nicht riesig, aber es enthält alle Geräte, die den Alltag zum Sonntag machen... Pia Marolf, Gattin und Geschäftspartnerin ihres Mannes, ist hier in ihrem Element. In der Praxis (nicht nur in der Theorie) wird hier die Funktionstüchtigkeit fast aller Geräte und Maschinen demonstriert. Man hört, sieht und spürt, wie kleine und grosse Maschinen laufen.

Es ist eine wirklich gute Idee, zur Ergänzung des Angebotes in Höngg einen Elektro-Haushaltsgeräte-Laden zu eröffnen. Pia und Hans Marolf weiterhin viel Erfolg!



Grosser Andrang herrschte beim HGH-Präsidenten am Freitagabend.

Text: Irène Rutz, Foto Louis Egli
Archivbild Marolf & Co., Zürich Höngg

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

LIPO

Bringt's

Beste Ware Tiefste Preise

FÜR SIE

Postenweise LIPO-Preise absolut unerreichbar!

KLEIDERSCHRANK 2-türig LIPO-Preis Nur 99.-	ECKBANKGRUPPE Kiefer massiv LIPO-Preis Nur 499.-
KOMBISCHRANK 3-teilig LIPO-Preis Nur 199.-	POLSTERGRUPPE mit Bett LIPO-Preis Nur 599.-
WINKEL-SCHREIBTISCH LIPO-Preis Nur 199.-	WOHNWAND Tabak LIPO-Preis Nur 699.-
SALONTISCH Travertin LIPO-Preis Nur 199.-	POLSTERGRUPPE m. Doppelbett LIPO-Preis Nur 999.-
LEDER-POLSTERGRUPPE ECKEN von 1399.- bis 11'800.-	DOPPELSCHLAFZIMMER 5-teilig LIPO-Preis Nur 999.-

RUSSLAND MONGOLEI / Wolle ca. 200/300 cm **470.-**

IRAN / SHIRAZ / Wolle ca. 200/300 cm **999.-**

AFGHAN / KAMJAB / Wolle ca. 200/300 cm **799.-**

INDIEN / Wolle ca. 200/300 cm **799.-**

CHINA / Wolle ca. 200/300 cm **1388.-**

AFGHAN-BELUTCH Wolle ca. 40/60 cm **15.-**

MAROKKO-BERBER ca. 200/300 cm **599.-**

AFGHAN / KABUL Wolle ca. 200/300 cm **2388.-**

CHINA / WOLLE Isphahan / fein ca. 200/300 cm **3988.-**

CHINA / WOLLE Isphahan / grob ca. 200/300 cm **3988.-**

LIPO MOBELPOSTEN

9 x in der Schweiz:
REINACH-BL
DIETIKON-ZH
TIVOLI SPREITENBACH-AG
FRAUENKAPPELEN-BE
WIL-SG, LITTAU-LU
ABTWIL-SG
EGERKINGEN-SO
PFAFFIKON-SZ

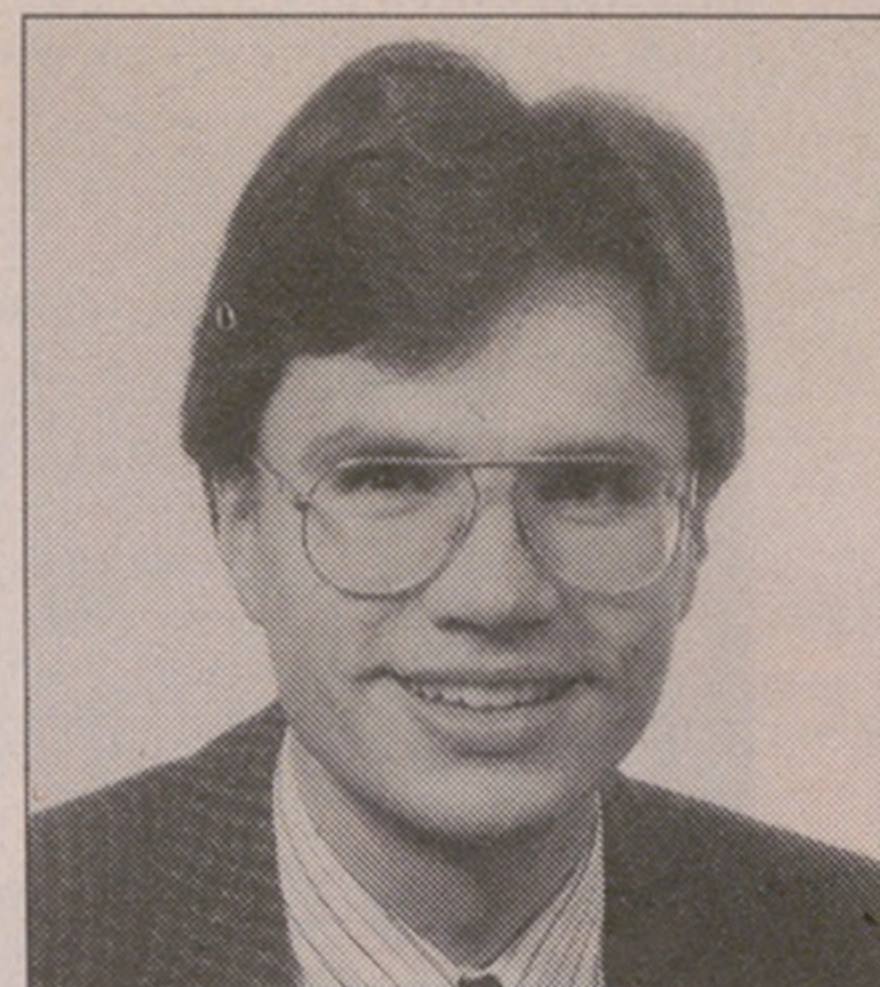
DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen.
Riedstr. 9. Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg.
Fr bis 21h

SPREITENBACH/AG
TIVOLI Einkaufszentrum. Auf Galerie über C & A-Mode via Rolltreppe. Tel. 056/71 42 51
[P] unbegrenzt
Mo-Fr 10.00-21.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg.
Tagl. bis 20h

Das kann nur LIPO sein!

LÄMPER, ÜBERGRÖSSEN, EINFACH ALLES!

Der Unabhängige.



Benedikt Gschwind, 28
Betriebsökonom HWV,
Geschäftsführer LdU

In den Kantonsrat

...damit die Stadt Zürich nicht länger der Lastesel des Kantons bleibt.

2 x auf jede Liste

Liste 5
LdU

Lieber di Unabhängige.

In den Regierungsrat:

Roland Wiederkehr, 48 Nationalrat



Original slide-styler Gleitwellenmassage
Schlank ohne Schweiß

— ohne Tiefenwärme — ohne Reizstrom
Die Lösung heisst **slide-stylen** (mechanische Lymphdrainage). Zur Beseitigung von Fettpölsterchen und Orangenhaut. Medizinisch getestet und bewährt.

Verlangen Sie eine unverbindliche **GRATIS-Probe-Behandlung!**

Sauna Biosa
Rütihof-Höngg

Daniel Hänseler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/3413616

Kinderkrippe

des Frauenvereins Höngg

tänkt doch au an eus!
unser Spendenkonto
SKA 48 892-20



In den Kantonsrat

Helga Schib

Liste 19

„Meine Partei ist die SVP, weil sie den Mittelstand vertritt.“

Umzüge

bis 4 Zimmer
(Auto, 2 Mann+km)
Fr. 135.-/Std.



Schränke-Montage
20jähriges Fachteam
Sperrgutabfuhr
Tel. 341 83 55

SVP

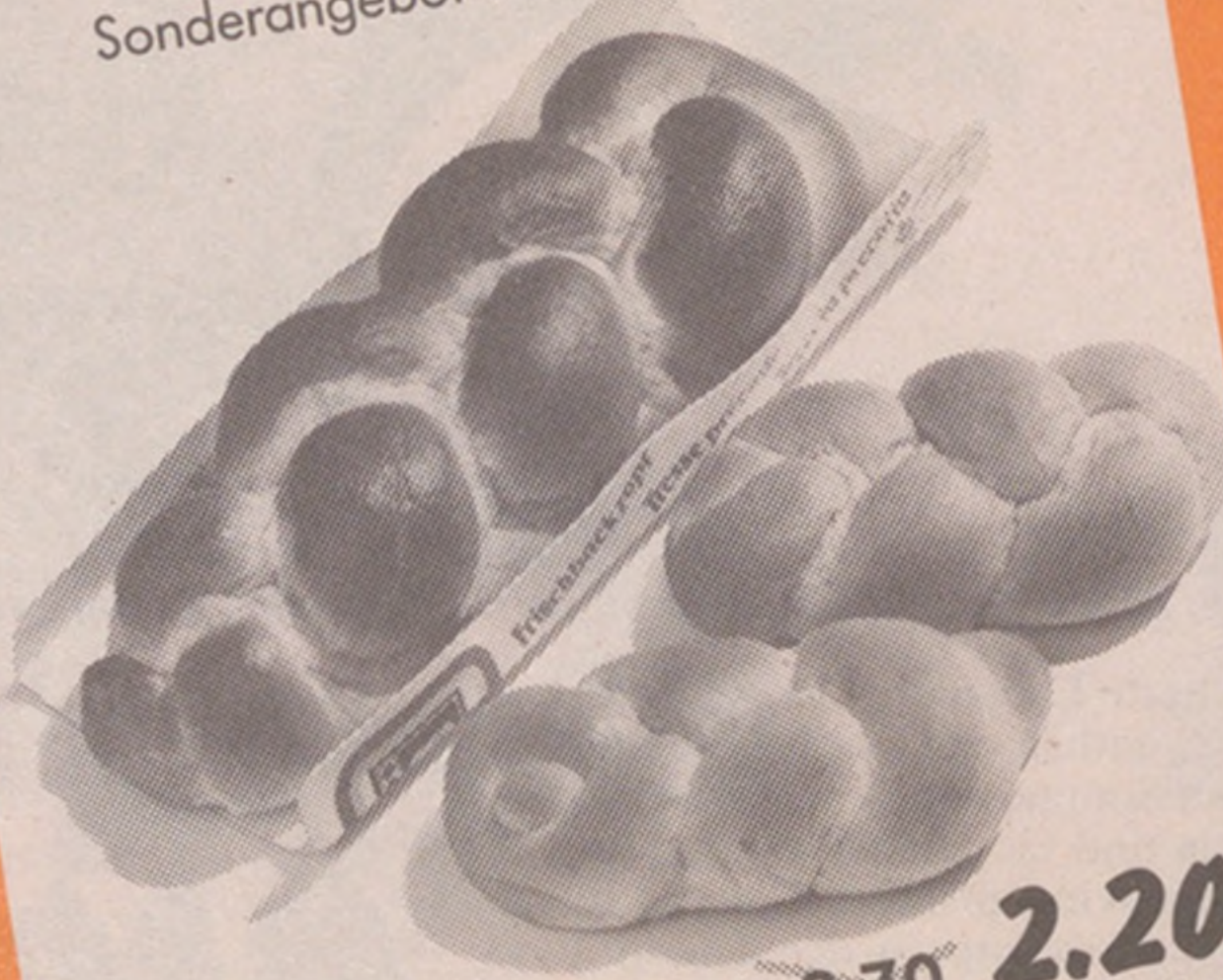
Kreispartei 6 + 10

272 55 31

wählen - jemanden von der Redaktion verlangen... und Ihre Höngger Aktualität nimmt den weiteren Verlauf - von der Kurzinformation bis zur Bildreportage. ☎ 272 55 31

Frischback-Zöpfe

Sonderangebot vom 26.-30.3.1991



400-g-Zopf

600-g-Zopf

260-g-Zöpfli, 2 Stück

~~2.70~~ **2.20**
~~3.50~~ **2.80**
~~2.10~~ **1.70**

Ausl. Tomaten

Aktion vom 26.-30.3.1991



per kg

370

Tulpen

Aktion vom 26.-30.3.1991



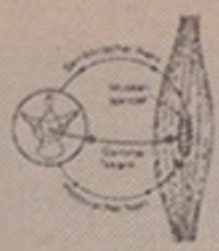
10er-Bund

5.-

MIGROS

Genossenschaft Migros Zürich

Als Genossenschafter sind Sie immer auf dem neuesten Stand.
Der «Brückenbauer» informiert wöchentlich über die aktuellen Angebote Ihrer MIGROS. Werden Sie Mitglied!



Jürg Brunner
Med. Masseur
Praxis am Wasser 159
8049 Zürich
Telefon 01/341 53 33

Velo(klau)boom

Wenn selbst die Neue Zürcher Zeitung, nicht spezialisiert auf journalistische Gags, der Bestandesaufnahme des Velodiebstahls in ihrer Stadt, eine ganze Seite widmet, dann muss dieses Phänomen ein Problem sein, das es eigentlich ernsthaft anzugehen gälte.

Nicht nur in Zürich. Aber wie dem Übel steuern? Da kann man nur den Besitzern raten, ein möglichst taugliches Schloss anzubringen, wenn sie ihr zweirädriges Fortbewegungsvehikel parkieren. Nur: Velodiebe sind auch erfinderisch und finden gewöhnlich für jede Schutzmassnahme ein Gegenmittel.

Nicht, dass jeder, der ein Zweirad behändigen wollte, eine Metallfeile, eine Trennscheibe oder eine Spezialzange in der Tasche mitführen würde — gut ausgerüstete Profis, die den Diebstahl geschäftsmässig betreiben, gibt es natürlich; die meisten, die sich an einem Velo vergreifen, tun dies zum Eigengebrauch, in vielen Fällen zum einmaligen oder gelegentlichen Gebrauch. Es dürfte aber auch Leute geben, die regelmässig nach einem Fahrrad Ausschau halten, das ihnen als Fortbewegungsmittel dient. Und weil sie wissen, dass Velos gestohlen werden (können) wie verrückt, müssten sie

ja blöd sein, wenn sie dafür ein paar hundert bis ein paar tausend Franken (Mountain Bike der Sonderklasse) ausgeben würden.

Wenn ein unrechtmässiger Gebraucher den Gegenstand seiner bösen Absicht nach der Verwendung am Zielort einfach stehen lässt, dann ist's ja noch fein. Schlimmer ist, wenn das Velo einfach im See oder der Limmat landet und gelegentlich — nur noch mit Schrottwert — herausgefischt wird.

An und für sich ist der Veloboom tröstlich. Velofahren schont die Umwelt und fördert auch die Gesundheit der Strampler. Zu beklagen ist die fehlende Ehrfurcht vor diesem mustergültigen Fortbewegungsmitel.

Überall nimmt der Velodiebstahl zu. In Zürich sollen Tag für Tag gegen zwanzig Fahrräder geklaut werden. Auf dem Land, wo die Grossstadtanonymität fehlt, sicher weniger. Nicht unerwähnt bleibe, dass es auch sehr viele Diebe gibt, die sich mit bloss einem Teil solcher Velos, die da herumstehen, zufrieden geben, etwa Lampen oder Sättel. Auch Gepäckträger oder Lenkstangen kommen abhanden. Manchmal fehlt auch «nur» ein Rad.

Frühjahrskonzert

Dieser traditionelle Anlass findet am Samstag, 6. April 1991, statt, und zwar nicht wie üblich im reformierten Kirchgemeindehaus Wipkingen sondern im grossen Saal des katholischen Kirchgemeindehauses Guthirt an der Guthirtstrasse 3. Konzertbeginn ist um 20.00 Uhr, Türöffnung 19.30 Uhr.

Der Konzertabend beginnt mit einem Eröffnungsständchen des Musikvereins «Eintracht» Höngg. Danach wird die **Gesangssektion des Lokomotivpersonals Zürich** unter der Leitung von **Walter Senn** zwei Lieder vortragen, bevor **Rudolf Jaun**, Präsident der **Gemeinnützigen Gesellschaft Wipkingen**, die offizielle Begrüssung vornimmt. Den folgenden Programmteil bestreiten das **Jodel-Doppelquartett Escher Wyss Zürich**, Leitung **Paul Weisskopf**, der **Damenchor Wipkingen** mit Dirigent **Benedikt Hofstetter** sowie die Gesangssektion des Lokomotivpersonals Zürich. Für zwei zusätzliche Vorträge werden sich der Damenchor und die Gesangssektion zu einer grossen Gruppe zusammenschliessen.

Nach der Pause ertönt Unterhaltungsmusik mit dem **Musikverein «Eintracht» Höngg**. Unter der Leitung von Musikdirektor **Peter Künzli** spielt die Höngger Musik beliebte Kompositionen aus ihrem vielseitigen Repertoire.

Anschliessend spielt das bestens bekannte **Duo Golden Gate** zum Tanz auf. Der **Samariterverein Wipkingen** ist während des ganzen Abends für Ihr leibliches Wohl besorgt und serviert Ihnen gerne einen Imbiss und feines Gebäck vom Kuchenbuffet.

Im Namen der mitwirkenden Vereine laden wir Sie herzlich ein, mit uns diesen gemütlichen Abend zu verbringen, und wir freuen uns auf Ihren Besuch. Auch dieses Jahr ist der Eintritt frei.

Pressedienst MVEH
Liliane Forster, Karin Keller

Puure-Zmorge der SVP

Am letzten Sonntagmorgen stellten sich in der bis zum Bersten voll besetzten Weinlaube der Firma Zweifel mehrere Politiker an dem durch die SVP Kreisparteien 6 und 10 organisierten Puure-Zmorge den Fragen des Publikums.

Regierungsrat **Hans Hofmann** hatte ausführlich Auskunft über die Asylpolitik zu geben. Die Regierungsratskandidaten **Ueli Maurer** und **Ernst Homberger** wurden mit Fragen über die Wirtschaft und die Wohnungssituation bestürmt, über die beide umfassend Antwort geben konnten. Kantonsrat **Paul Zweifel** hatte Gelegenheit über Verkehrsfragen, die vor allem in unserem Quartier mit der Ottenberg-, der Ackerstein- und der Limmattalstrasse in Zusammenhang stehen, Auskunft zu geben. Über Drogenfragen wurde Gemeinderat **Werner Furrer** in die Zange genommen.

Allen Podiumsteilnehmern konnte man auf Grund der fundierten Kenntnisse das Prädikat sehr gut zuordnen, da die Antworten durchaus klar und für den Bürger verständlich gegeben wurden. **Dominique Dubois** als Diskussionsleiterin zeigte sich ihrer Aufgabe jederzeit gewachsen.

Alles in allem eine sehr gelungene Veranstaltung, die dem Bürger über verschiedene Probleme in unserer Stadt Aufschluss gegeben hat.

SVP Pressedienst

Die menschliche Haut

Die menschliche Haut — Spiegel von Körper, Seele und Geist! Ihre Beziehungen zu den Nerven-, Rhythmus- und Stoffwechsel-Prozessen.

Die Haut und ihre Gesundheit sind für den Menschen von grosser Bedeutung. Sie wird — sei es beim Sport und in der Freizeit, bei körperlicher Arbeit im Freien oder durch die Umwelteinflüsse allgemein — ausserordentlichen Belastungen ausgesetzt, und es wird noch immer zu wenig beachtet, dass sie eine direkte Beziehung zum menschlichen Gesamtorganismus aufweist.

Der Natur- und Geistesforscher **Dr. Rudolf Steiner** hat in jahrzehntelanger Forschung immer wieder die von ihm aufgezeigte Dreigliederung des menschlichen Organismus betont und dabei auf die Sinnes-Nervenprozesse, die rhythmischen Prozesse und die Stoffwechselprozesse hingewiesen. Der Mensch durchdringt, erlebt und bewirkt diese Prozesse als denkendes, fühlendes und wollendes Wesen. Sie spiegeln sich in seiner Leibeshülle, der Haut, wider.

In Zusammenarbeit mit der Firma **Welda** in Arlesheim organisieren die Volksgesundheit Schweiz, Sektion Höngg und Umgebung und die Drogerie Bläsi, Zürich-Höngg einen Vortragsabend zu diesem Themenkreis. Referent

ist **Wilhelm Meyer** aus Dornach. Er vermittelt in seiner bekannten, anregenden Weise viel Wissenswertes über die Haut.

Mittwoch, den 3. April 1991, um 19.30 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, Bus- und Tramhaltestelle Meierhofplatz. Eintritt Fr. 5.—

Volksgesundheit Schweiz, Sektion Höngg und Umgebung
Bläsi-Drogerie Zürich-Höngg

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP Höngg



Als erstes Geschäft behandelt der Kantonsrat am Montag einen **Zusatzkredit für die Sihltal-Zürich-Üetlibergbahn (SZU)**. Trotz des Verzichtes auf den Bau der Haltestelle Borweg wurde der Kredit von 15 Millionen Franken um 3,750 Millionen Franken überschritten. Kritisiert wird insbesondere die mangelhafte Planung. Inzwischen hat die SZU eine neue Führung erhalten. Der Kredit wird mit 97 zu 23 Stimmen genehmigt.

Sozusagen diskussionslos wird der **Geschäftsbericht der EKZ** genehmigt.

Eine längere Diskussion entsteht beim Gegenvorschlag der vorbereiteten Kommission zur Einzelinitiative Wehrli betreffend **Förderung des biologischen Landbaus**. Der Rat hat im Herbst 1987 eine Einzelinitiative von Bernhard Wehrli (Feldbach) zur Förderung des biologischen Landbaus überwiesen. In seinem 1989 veröffentlichten Bericht, der einen Überblick gibt über die bisher eingeleiteten Massnahmen zugunsten einer umweltschonenden Landwirtschaft, beantragte der Regierungsrat, die Initiative nicht definitiv zu unterstützen — unter anderem deshalb, weil er die **spezielle Förderung einiger weniger Spezialbetriebe grundsätzlich ablehnt**.

Im Gegensatz dazu beantragt die vorbereitende Kommission Unterstützung der Vorlage, empfiehlt sie aber den Stimmberechtigten zur Ablehnung, so dass ein von ihr ausgearbeiteter Gegenvorschlag zum Zuge kommen kann. In diesem Fall würde die Initiative zurückgezogen. Gemäss **Gegenvorschlag** will die Kommission in einem neu dem Landwirtschaftsge-

setz angefügten Abschnitt festlegen, dass der **Staat durch Beratung und Weiterbildung umweltschonende Produktionsformen zu fördern** hat. Mit einer **«Kann-Formulierung»** soll die Ausrichtung an Beiträgen an jene Bauern ermöglicht werden, die besonders umweltschonend produzieren. Weiter soll der Staat Kostenanteile an die Umstellung von Landwirtschaftsbetrieben auf biologische Bewirtschaftungsweisen leisten. Diese Kostenanteile sollen während zweier Jahre bis zur vollen Höhe der durch die Umstellung verursachten Einkommenseinbussen geleistet werden.

Robert Chanson, FDP, Höngg, beantragt im Namen seiner Fraktion Zustimmung zur Vorlage. Aus bürgerlichen Kreisen wird kritisiert, dass die Anforderungen an die Landwirtschaft sehr widersprüchlich seien. Die Schwarzweissmalerei, wonach konventionelle Landwirtschaft schlecht sei und die Biolandwirtschaft gut, muss aufhören. Der Rat stimmt der Vorlage, die Kosten von zwei bis drei Millionen Franken zur Folge hat, zu.

Eine erneute Diskussion um den **Höchstsatzz für Konsumkredite** löst die zweite Lesung des **Einführungsgesetzes zum Konsumkreditwesen** aus. Allerdings hat der Rückkommensantrag auf die fünfzehn Prozent-Klausel keine Chance. Der Rat entscheidet sich erneut für eine **Maximierung von fünfzehn Prozent** und zwar mit 83 zu 66 Stimmen. Das letzte Wort liegt nun beim Stimmbürger.

Sozusagen als Schlussbouquet seiner zwanzigjährigen Regierungstätigkeit vertritt Regierungspräsident **Hans Künzi** die Vorlage für den **Rahmenkredit von 620 Millionen Franken des Verkehrsverbundes**. Über Umfang und Beratung dieses bedeutenden Geschäftes komme ich im nächsten Bericht zurück.

Der Kommentar

Mit Eigenkreativität in den Frühling

Es muss doch Frühling werden. Und zwar nicht primär wegen der spriessenden Knospen und lauen Lüften, sondern wegen der Modepräsentationen.

Lassen wir für einmal die Damenmode beiseite, weil die Damenmode einfach schön ist, weil dies die Damen eben von Natur aus sind. Sehen wir uns kurz die Männermode an. Da sei, so eine ernst zu nehmende grosse Zeitung, die **«Zeit der Individualisten»** angebrochen. Das könnte und müsste man doch eigentlich doch so verstehen, dass einer anziehen kann, was ihm gerade so passt, «seiner Eigenart entsprechend», wie es in gehobener Sprache zu lesen ist. «Die individuelle Kreativität ist vielfach und bis in alltägliche Bereiche im Gespräch. Sie meint nicht nur Design, an dem gestalterische Phantasie und Formwillen ablesbar sind, sondern auch den kreativen Umgang des einzelnen Verbrauchers mit den Dingen, die ihm Entwerfer und Industrie anbieten und die sein Umfeld ausmachen.»

Wenn dies richtig interpretiert ist, so heisst das, dass jeder mit den kreativ designeten Dingen, die ihm die Industrie anbietet, machen kann, was er — selber auch mit Phantasie ausgestattet — will. So etwa die Krawatte um den Bauch binden, das Tschööpli verkehrt anlegen, die Hosenstösse hochkrepeln.

Für den Rest haben Designer und Kreative vorgesorgt, unter freundlicher Mitwirkung der Industrie, die den «topmodischen Touch» sandwashed» auf den Markt bringt, in Pigmentfärbung zum Beispiel und mit geometrischen Dessins verziert, mit fließenden Übergängen der wandelbaren Ensembles und etwa folgender für den Durchschnittsmödel schleierhaft bleibenden Feststellung, es sei eigene Kreativität und Selbstdarstellung zugelassen. «Perfektion, die in erster Linie der puristischen Vorstellung des Entwerfers entspricht, bleibt steril.» Aaaha! Also muss man ihr individuell nachhelfen.

Ostern in der Pfarrei Heilig Geist

Auferstehung — Ostern. Es ist das Fest der Feste im Kirchenkalender. So auch in der Pfarrei Heilig Geist.

Des traurigsten Tages im Jahr wird am Karfreitag um 15 Uhr mit der Karfreitagsliturgie gedacht. Am **Samstag, abends um 20 Uhr** feiert die Kirchgemeinde die **Auferstehung**. Der Kirchenchor wird die Liturgie und Feier mitgestalten und die **Deutsche Messe von Jost Marty** singen. Anschliessend sind die Pfarreiangehörigen zum vergnügten Eiertütchen in den Pfarreisaal eingeladen.

HALLO KINDER

Wisst Ihr schon, wo dieses Jahr Ostern stattfindet?

Im Mövenpick Hotel Regensdorf!

Erinnerungsfoto mit dem Osterhasen
Riesen-Osterei malen

Ein Riesenplausch für Euch und Eure Eltern, am Oster-sonntag ab 10.30 Uhr.

Lasst Eure Eltern noch heute reservieren. Wir haben nur noch wenige Plätze frei!

Telefon: 01/840 25 20.

Zürich-Regensdorf
MÖVENPICK HOTEL
Das aktive Kongress-Hotel
Tel. 01/840 25 20 Telex 825888

Dancing
4 Restaurants Kegelbahnen
Chinderparadies am Sonntag

Mit dem SBG-Privatkonto haben Sie mehr von Ihrem Geld.

Wir machen Ihnen den täglichen Umgang mit Ihrem Geld durch viele nützliche Zusatzleistungen spürbar leichter. Unterhalten Sie sich doch bei uns mit

Herrn M. Ruprecht



SUBS Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 344 12 63

Am **Ostersonntag**, 31. März, um 11 Uhr — **Sommerzeit!** — singt der Cäcilienchor, begleitet vom Orchesterverein Höngg und mit Beteiligung der beliebten Solisten **Monika Brändle**, Sopran; **Masako Furuta**, Alt; **Paul Hintermeister**, Tenor und **David Thoner**, Bass die **Missa brevis Sancti Joannis de Deo in B**, von **Joseph Haydn**. Die ergreifende Messe, bekannt als «Kleine Orgelsolomesse», wurde 1775 komponiert. «Das Glanzstück der schlichten Partitur, durch unverhältnismässige Breite und subtile Feinheit der Ausführung hervor gehoben, ist das «Benedictus», ein anmutiges, von Rokoko-Heiterkeit strahlendes Engelkonzert, das eine Sopranstimme und die leicht und durchsichtig prä ludierende, mit dem Gesang reizvoll alternierende Orgel bestreiten» (aus Reclams Chormusikführer).

Den anspruchsvollen Orgelpart besorgt, wie immer, **Edi Winiger**. Zum Offertorium ertönt das eindruckliche «Terra tremuit» von **Josef Gruber** für Chor und Orchester. Chordirigent **Urspeter Wini ger** hat die musikalische Gesamtleitung inne.

Der Kirchenchor wünscht allen Pfarrei-angehörigen ein schönes Osterfest!

Rosanna Jaggi

Schule nach Mass

Auf Replik folgt Duplik

Da kommt einer allein nicht mehr draus. Während **Balz Hösly** in Nummer 8 des «Hönggers» noch die Lehrerschaft rügt, weil sie nicht bereit sei, zusätzliche Betreuungsfunktionen wahrzunehmen, lese ich mit Erstaunen in Nummer 11 den Passus aus der Feder **B. Höslys**, es sei «sicher unsinnig, Klassenlehrerinnen und -lehrern Pflichtstunden zugunsten von reinen Betreuungsaufgaben wegzunehmen». Bravo! Dann sind wir ja einig!

Ebenso gestaunt habe ich über den zweiten Teil der Replik. Da wird auf Dinge geantwortet, die ich gar nicht schrieb. Meine Feststellung betreffend Kosten ging lediglich dahin, obige Stundenabtauscherei, die ja nun offenbar auch nicht mehr die Unterstützung **B. Höslys** geniesst, sei schliesslich teuer. Kunststück, wenn Klassenlehrer Suppe ausschütten und Eile mit Weile über wachen, während eine weitere, voll ausgebildete Lehrkraft zum Ausgleich Schulfächer unterrichtet und dafür zusätzlich besoldet wird! Dass Schülerclubs kostspieliger seien als Tagesschulen, habe ich nie behauptet. Aber eben, nach obiger Flurbereinigung erübrigt sich glücklicherweise eine weitere Auseinandersetzung.

Und was wünscht man nun einem Kantonsratskandidaten, der gerne jeweils am Montagmorgen ins Rathaus einziehen möchte, zum Schluss? Natürlich — recht schöne Ostern!

H. P. Köhli

Puntolino, der neue Laden für das Kind

Im letzten «Höngger» war es zu lesen: Gefunden Giraffe — hört auf den Namen Puntolino. Gemeint ist das Maskottchen (über zwei Meter gross und aus Filz) des neueröffneten Kinderladens Puntolino an der Regensdorferstrasse 19. Dieser wurde der Woll- und Modeboutique il punto angegliedert. Geschäftsführerin ist Deborah Müller.

Giraffig-gelber Kinderladen

Vor ungefähr einem Jahr startete Yutta Müller vom il punto erstmals mit dem Verkauf von Kindermode. Die grosse Nachfrage bekräftigte sie in ihrem Entschluss, diesen Sektor weiter auszubauen. Mit der Übernahme der ehemaligen Velowerkstatt von Reini Elsener hat sie mit ihrer Tochter Deborah zusammen einen grosszügigen, kinderfreundlichen Laden realisiert. Hier hat Puntolino, die von Yvonne Morgenthaler gebastelte und zur Eröffnung geschenkte Giraffe, ihren Standplatz. Viel Platz und Spielzeug inklusive Märktelefon laden die Kinder zum Verweilen ein, derweil die Mama die Qual der Auswahl hat.

Praktisch und modisch für Kinder bis zehn Jahre

Fast alles ist bei Deborah Müller zu finden. Die Angebotspalette reicht von der Babyausstattung bis zur rassigen Jeans-Bekleidung. Viele bekannte Marken wie Chicco, Miniature-Maugin, ZEWI-Bébéjou, Isidor, Switcher, Jollico, Desirée und Guess-Jeans vervollständigen die vielseitige Auswahl. Daneben findet sich auch Spielzeug, vorwiegend aus Holz, wie zum Beispiel ein Kugellirahnen, auf dessen Bahnen auch lustige Figürchen heruntersausen.

Ein lässiger Hit im Puntolino ist die Brillen-, Mal-, Tupf- und Einfärbe-Ecke.

Und so funktioniert es: Erst werden die Bügel und Gläser entfernt, alsdann taucht man die Brillengestelle in eine Farblösung, je nach gewünschter Intensität eine bis mehrere Minuten. Fixiert wird die Farbe mit anschliessendem Abspülen in kaltem Wasser. Mit dieser Technik (geeignet wäre sie auch für weit- und kurzsichtige Politiker zur Farbbezeichnung!) können auch Sonnenbrillen den neuesten Modetrends angepasst werden. Viele Farben stehen zur Auswahl: rosa, hellrot, dunkelrot, violett, gelb, blau, grau, petrol, hellgrün und dunkelgrün. Mischen ist möglich, jedoch nur von hell auf dunkel.

Sogenannte Tupffarben — sie sind etwas dicker — eignen sich vorzüglich zum Verzieren oder Dekorieren. Auch hier genügt kurzes Spülen in kaltem Wasser. Diese lustige Idee stammt von Optiker Walter Herensperger. Er lieferte Farben und farblose Brillenfassungen. Eigene Brillen dürfen selbstverständlich mitgebracht werden. Ein Unkostenbeitrag wird berechnet.

74 x Giraffe Puntolino

Beim Malwettbewerb haben 74 Kinder mitgemacht. Eine giraffige Kunstgalerie ist entstanden.

In der Kategorie 2 (2 bis 6 Jahre) haben gewonnen: 1. Preis Tania Jaun (eine Schachtel Caran d'Ache Farbstifte). 2. Preis Lea Schlegel (ein gefülltes Etui). 3. Preis Corinne Blöchliger (ein Plüschtier).

Kategorie 1 (7 bis 10 Jahre): 1. Preis Sonja Stern (eine Kinderbrille zum Selberbemalen, gestiftet von Optik Herensperger). 2. Preis Selina Naven (ein Spielset). 3. Preis Daniela Stähli (ein Füllhalter).

Puntolino ist täglich geöffnet von 9.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 18.30 Uhr, am Samstag durchgehend bis 16.00 Uhr. Eingang durch il punto.

Text Rita Egli, Fotos Louis Egli



Giraffe Puntolino wird empfangen von Deborah Müller. Apotheker Gerald Welbergen (links) träumt: «Wenn die nur Halsweh hätte...»



Brillen-, Mal-, Tupf- und Einfärbe-Ecke

Klein, aber oho!

«Wir haben ein Kind. Es ist ein Bub und heisst Roland Andreas. Sein Geburtstag ist der 19. März. Herzlich grüsst Sie Rolf Kuhn. Für einmal ist die Post, die Sie von mir erhalten, ganz unpolitisch», schliesst SP Gemeinderat Rolf Kuhn seine Zeilen.

Das Redaktionsteam vom «Höngger» gratuliert herzlich, hofft, dass alle: Mutter, Vater, Kind wohllauf sind und wünscht für die Zukunft eine erfreuliche Entwicklung.

Unpolitisch?

Hier irrt sich Gemeinderat Kuhn, denn am Nachmittag des 19. März war in der «Mühlehalde» Höngg Kommissionssitzung. Thema: Landkauf der Stadt Zürich. SP und Grüne wollten das Land der Freihaltezone zuweisen. Unter normalen Umständen wäre die rot/grüne Kommissionsmehrheit in der Lage gewesen, dieses Ansinnen durchzusetzen.

Es kam anders.

Denn bei der Gattin von Rolf Kuhn gingen die erwähnten Umstände dem Ende entgegen. Vater Kuhn wurde mitten aus der Diskussion zum Empfang des neuen Erdenbürgers gebeten. Dadurch verschob sich das Mehrheitsverhältnis so, dass mit dem Stichtescheid des Präsidenten die Kommissionsarbeit ausgesetzt wurde. Somit wurde Kuhn Junior unverhofft zum Mitstreiter der bürgerlichen Opposition. Die Frage, ob Freihaltezone oder Bauland wird im Rahmen der neuen Bau- und Zonenordnung entschieden werden. Sollte das Land an zentraler Lage eines Tages doch überbaut werden, so würde der Kleine unverhofft zum Sparhelfer der Stadt Zürich — diskutierte Grössenordnung zwei Millionen. Bis es soweit ist, kann Roland Andreas Kuhn möglicherweise Anspruch auf den so begehrten Wohnraum erheben.

Louis Egli

Gefängnisbaum

(ep) In Derby, 2,400 Kilometer nördlich der westaustralischen Hauptstadt Perth, steht in karger Umgebung dieser Baobab. Der Baum diene nie als Klettergerüst für Tiere, sondern mit seinem flaschenartigen Hohlwuchs und dem Umfang von 15 Metern als Gefängniszelle, in der mehrere Delinquenten Platz hatten. Zwar steht der Baobab heute auf seinem Altenteil, aber täglich schauen viele Touristen einfach nur mal so «herein» (Bild ATC).



Ein heisses Käfeli



Gibt es etwas Besseres gegen die Kälte und zur Erwärmung der WählerInnen? Charmant serviert von Kantonsrat Anton Killias, Nationalrat Rolf Seiler, Marie-Theres Meier und Lucius Dürr (von links nach rechts).

RANK XEROX

Umfaxend: Die Xerox Fax-Familie



Unser Minifax

Schon für Fr. 1590.- bekommen Sie den kompakten Xerox 7006. Er ist kinderleicht zu bedienen, verfügt über einen automatischen Einzugs- und kann sogar kopieren. Praktisch für Privat, ideal als persönliches Gerät für den Chef.



Unser Sparfax

Wer faxt, faxt häufig an die selben Empfänger. Der Xerox 7009 ist dafür perfekt. Er speichert Namen; Sie drücken nur noch den Anfangsbuchstaben — und ab geht der Fax. Auch nachts, was viel Geld spart. Sein Preis: nur Fr. 2240.-.



Unser Leistungsfax

Leistung — das bringt der Xerox 7012 sozusagen am laufenden Band: Dank automatisiertem Wahl- und Sendebetrieb, übersichtlicher 40-Zeichen-Display-Bedienung und «Superfein»-Einstellung mit 16 Graustufen.



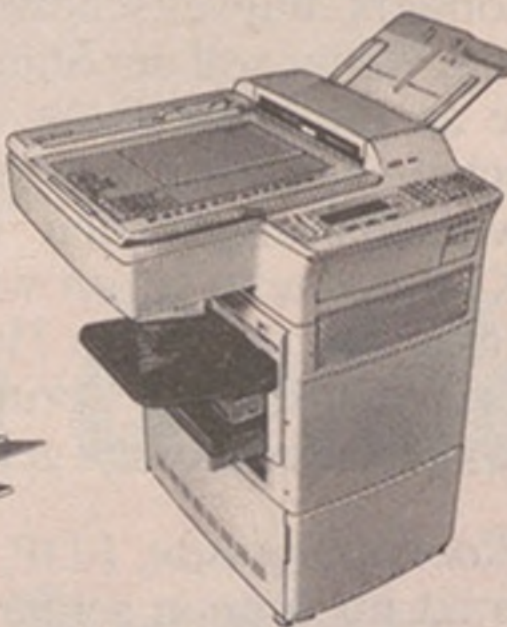
Unser Ökofax

Öko-nomisch oder -logisch? Der Xerox 7021 ist beides: Ein ökonomischer Profi-Fax, weil er Ihnen Routinen — statt Zeit — abnimmt. Und ökologisch, weil er auf Einzelblätter druckt. Also auch auf Recycling-Papier.



Unser Geheimfax

Als «Geheimnisträger» speichert der Xerox 7033 vertrauliche Nachrichten so lange in 50 persönlichen «Briefkästen», bis ein Code sie abrufen. Erlebniswert auch die superfeine Auflösung dieses netzwerkfähigen Einzelblatt-Fax.



Unser Intelligenzfax

3 Funktionen sind im Xerox 3010 EDITOR vereint: Laser-Fax, Super-Kopierer und Editier-Gerät mit Gestaltungsmöglichkeit. Mit Laser-Leichtigkeit erkennt er 64(!) Graustufen und rastert 400(!) Punkte pro Zoll.

ES TECHNIK Seiler
Büromaschinen
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01/342 16 30
Telefax 01/341 60 64

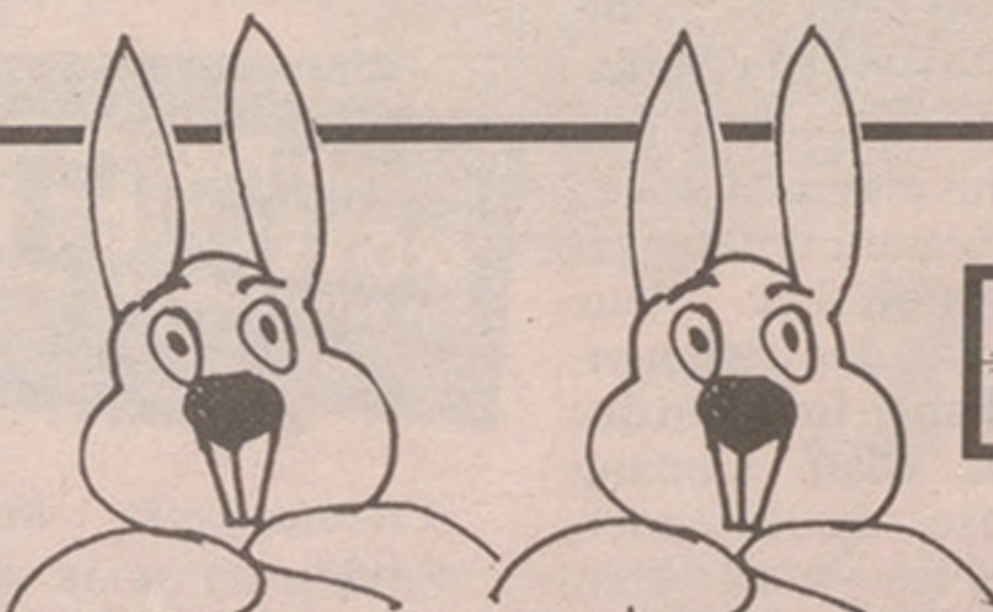
Fix zur Fax-Woche der ES TECHNIK Seiler:

**10.-12. April 1991
täglich von 13-19 Uhr
Restaurant Mühlehalde, «Zunftstube»
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich**

Oster-Überraschungen

- * Natürliche Eierfarben
- * Zierliche Dekorationen für Tisch und Osterbaum
- * Originelle «Oster-Gschänkli» für jedes Budget

Lassen Sie sich überraschen!

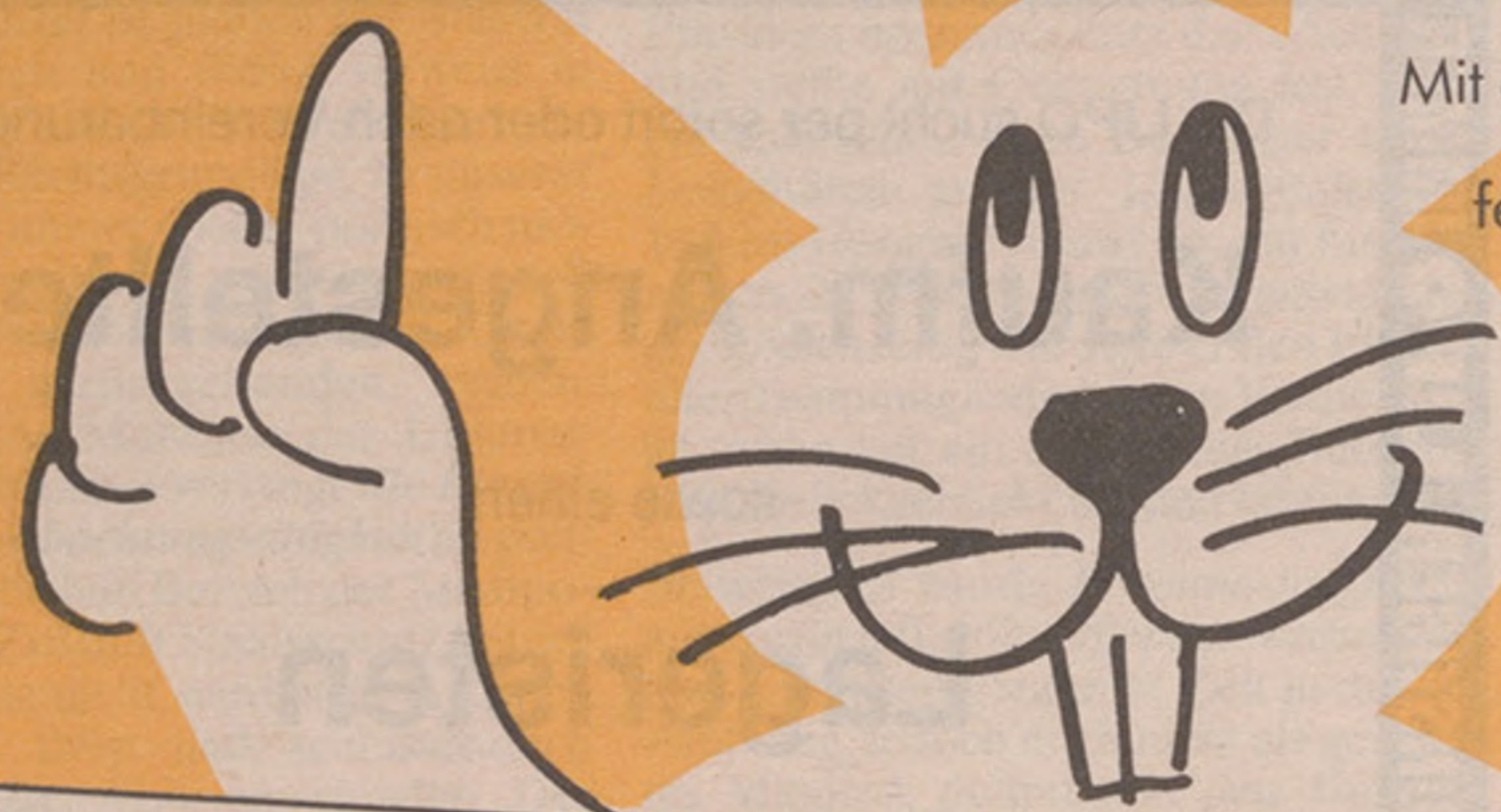


Drogerie Parfumerie

HÖNGGER MARKT

Daniel Fontollet • Limmattalstr. 186
8049 Zürich • Telefon 01-341 46 16

Osterfäscht im HÖNGGERMARKT am Samstag, 30. März



Mit allen Hönggern, die Ostern zu Hause geniessen wollen, feiern wir zusammen auf dem Höngger-Markt-Dorfplatz «Fröhliche Ostern»!

Eiertütschen

Ein Riesen-Osterhase verteilt 1000 Gratis-Ostereier. Wer beim «tütschen» einen vergoldeten Glücksräppler darin findet, erhält ein Gramm Gold.

Primelistöckli

2000 herzige Primelistöckli werden an alle Kunden, die in den Höngger-Markt-Läden einkaufen, verteilt.

Eine herrliche Minestrone

zubereitet vom Meisterkoch Felice Palermo aus dem Restaurant BELLA ITALIA wird frisch und heiss auf dem Dorfplatz zu Fr. 3.— ausgegeben.

Der Schweizerische Bankverein, die Helvetia Krankenkasse und die Winterthur Versicherung verteilen schon am Gründonnerstag Primelistöckli und Ostereier an ihre Kunden und alle, die es werden wollen...



Alle Geschäfte über Mittag geöffnet!

Eigenes Parkhaus mit 120 Parkplätzen — Zufahrt via Regensdorferstrasse

Getränkdegustationen, Bier und Mineral (2 dl) zu Fr. 1.—

PS. Auch dieses Jahr werden die schönsten Hasen vom Kaninchenzüchterverein Höngg vorgeführt.

SCHEINWERFER

Polit-Psychologie

Der Endsput um die Sitze im Kantonsrat hat schon lange begonnen. Kaum jemand, der nicht in seinem Briefkasten Parteibroschüren und Kandidatenkärtchen gefunden hätte oder an einem der diversen Stände aufgelaufen wäre, an denen die Parteien um die Wählergunst werben.

Unnötig, sagen die einen, dass sich «die Politik» auf der Strasse verkauft und die politische Werbung uns auf Schritt und Tritt begleitet. Abtossend, sagen andere, wie die Politikerinnen und Politiker sich anpreisen, und um Stimmen buhlen. Originell finden wieder andere gewisse «B'haltis» und Standausschmückungen, welche die Wähler zum Innehalten und Diskutieren verleiten sollen. Auf alle Fälle bietet sich in diesen Tagen ein farbiges Polit-Bild in den Strassen und Briefkästen unserer Stadt. Ein Bild, das von der Offenheit unseres politischen Systems zeugt. In einer direkten Demokratie können — und müssen — sich die Kandidatinnen und Kandidaten den Wählern zeigen. Nur so ist es möglich, dass Volksvertreter in die Parlamente abgeordnet werden, die «das Volk» auch kennt. Es ist eine der zentralen Aufgaben der politischen Parteien, die sie repräsentierenden «Köpfe» den Stimmbürgern bekannt zu machen und Gelegenheiten zu schaffen, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Bevor man Köpfe allerdings bekannt machen kann, muss man sie haben. Diese Binsenwahrheit bedeutet für alle politischen Organisationen harte tägliche Knochenarbeit — nicht nur zur Zeit von Wahlen. Es wird immer schwieriger, geeignete und gute KandidatInnen zu finden, die bereit sind, sich dem rauen politischen Wind auszusetzen und für eine Partei «in den Ring zu steigen». Zu gross

scheint vielen die Zeitinvestition, die nötig ist, um es politisch auf einen grünen Zweig zu bringen. Viel zu ineffizient ist manchen der politische Willensbildungs- und Entscheidungsprozess. Als zu persönlich werden die Angriffe und Anwürfe in der Politik beurteilt. «Wenig Sachbezug — viel Persönlichkeitswahn» lautet schliesslich ein weiteres Schlagwort.

Allen Vorbehalten zum Trotz finden sich aber immer wieder Frauen und Männer, die bereit sind, gewisse Nachteile auf sich zu nehmen und politisch tätig zu sein. Was es ist, das sie antreibt, ist nicht ganz klar. Das Sozialprestige eines politischen Amtes ist kaum mehr vorhanden, und Geld ist dabei sicher nicht zu verdienen — im Gegenteil! Freude am Diskutieren, an der Auseinandersetzung und der Lösung von komplexen Problemen der menschlichen Gesellschaft sind sicher Charakterzüge, die Politiker besitzen. Die Möglichkeit aber auch, Staat und Gesellschaft mitgestalten zu können, und Leuten, die sich vielleicht selbst weniger gut helfen können, ein «Sprachrohr» zu sein, sind weitere Bestimmungskriterien. Eine Portion Ehrgeiz und etwas Schauspielerblut ist sicherlich bei vielen Politikern vorhanden. Schliesslich spielt auch der Wunsch mit, für das unmittelbare Lebensumfeld etwas Positives tun zu können. Sonst aber sind Politikerinnen und Politiker Leute wie jedermann: gross und klein, dick und dünn, offen und ehrlich... Dies gilt für alle Politiker der Linken, der Mitte und der Rechten. Sie alle versuchen, mit ihren Mitteln und Ideen unseren Staat, unsere Gesellschaft am Funktionieren zu halten, und sie alle sorgen sicher dafür, dass der Gesprächsstoff nie ausgeht. Sie alle haben es verdient, dass Sie mit Ihrem Stimmzettel — was auch immer darauf steht — am 7. April Ihr Interesse an ihrer politischen Arbeit bekunden. Balz Hösly

EXKLUSIV FÜR BRAUTPAARE

Jetzt ist sie da:
Die neue, hübsche und praktische

WUNSCHLISTE

mit über 600 Geschenk-Ideen...
vielen Tips und einer idealen
Check-Liste zur Vorbereitung
der Hochzeit.

Holen Sie Ihre Wunschliste
bei uns und lassen Sie sich
dabei von unseren exklusiven
Dienstleistungen für Brautpaare
überraschen.

meier

Geschenke-Haushalt
Regensdorferstrasse 13
8049 Zürich
Telefon 01-341 73 11
Fax 01-341 73 60
vis-à-vis Migros

*Übrigens: Wir verlosen
Jahr für Jahr fünf Städtereisen
für Neuvermählte. Nutzen Sie
die Chance, dabei zu sein!

Theatersaal Rigiblick

Quer durch den Garten

Aufführung einer Komödie von Alan Ayckbourn, dem nach William Shakespeare weltweit meistgespielten englischen Theaterautor, in einer Übersetzung von Ursula Lieberwald und Christian Ferber.

Premiere ist am Freitag, 12. April 1991, um 20.30 Uhr im Theatersaal Rigiblick, Germaniastrasse 99. Weitere Vorstellungen werden gegeben am 13./14./18./19./20. April 1991, 20.30 Uhr (Sonntag 19.00 Uhr).

Gesucht für unsere Filiale
in Zürich-Höngg

Coiffeuse

Guter Lohn, freier Tag nach Wunsch.

Interessentinnen melden sich
bitte bei

Shampoo-Line
Telefon P: 056/86 22 07

Schöne

4½-Zimmer- wohnung per 1. Mai 1991

zu vermieten (Naglerwiesenstrasse 36).
Fr. 2419.— inkl. NK und Garage.
Telefon Geschäft 01/234 60 14
Privat 01/341 87 87



Roland Wiederkehr

in den Regierungsrat

Nicht nur Worte, auch Taten:
Nationalrat (LdU)
Aufbau des WWF Schweiz
Präs./Gründer Vereinigung
für Familien der Strassenopfer
Hilfsaktionen für Afrika,
Rumänien und Bulgarien

Sicherer Wert für eine gesunde Politik

Mit CVP-Regierungsrat Dr. Peter Wiederkehr stellt sich ein ausserordentlich kompetenter und in breitesten Kreisen geschätzter Magistrat den Wählerinnen und Wählern.

Dr. Peter Wiederkehr hat sich in seiner nun bereits 16jährigen Tätigkeit als Gesundheits- und Fürsorgedirektor bleibende Verdienste erworben. Die Tatsachen haben seiner Politik Recht gegeben. Der Kanton Zürich darf sich glücklich schätzen, einen derart qualifizierten Politiker im Regierungsrat zu wissen, einen Regierungsrat, der nicht nur sein Amt mit geschickter Hand geleitet hat, sondern auch stets einen Blick für grosse Zusammenhänge bewies.

Ein Regierungsrat mit reichem politischem Leistungsausweis:

1. Dr. Peter Wiederkehr modernisiert und erneuert die kantonalen Krankenhäuser: — das Universitätsspital Zürich



— das Kantonsspital Winterthur — die Universitätsklinik Burghölzli — die psychiatrische Klinik Rheinau.

2. Der Kanton unterstützt mit erheblichen Beiträgen die Sanierung der Spitäler Affoltern a. A., Balgrist, Bülach, Höhenklinik Wald, Horgen, Männedorf, Neumünster, Pfäffikon, Richterswil, Rüti, Wädenswil, Forel-Klinik Ellikon.

3. Unter Dr. Peter Wiederkehr wurden neue Krankenhäuser und Krankenhausabteilungen in Spitälern geschaffen, insgesamt rund 1400 neue Krankenhausbetten.

4. Kranke Menschen sollen so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung, in ihren Familien gepflegt werden. Unter Dr. Peter Wiederkehr hat die Gesundheitsdirektion daher bereits 1979 eine Beratungsstelle für Spitalexterne Dienste, SPITEX, eingerichtet. Dr. Peter Wiederkehr hat 1985 mit den Krankenkassen einen Vertrag abgeschlossen, wonach Krankenkassen ihren Mitgliedern Beiträge an die Kosten der Gemeindekrankenpflege und Hauspflege bezahlen. 1987 wurden die Staatsbeiträge an die SPITEX-Organisation erhöht.

5. Unter Dr. Peter Wiederkehr wurde die Weiterbildung des Pflegepersonals intensiv gefördert. Arbeitsbedingungen wurden verbessert, Löhne mehrmals erhöht und aktuellen Gegebenheiten angepasst. Weitere Fortschritte sind im Rahmen der laufenden strukturellen Besoldungsrevision vorgesehen.

6. Unter Dr. Peter Wiederkehr hat der Kanton Zürich 1981 als erster Kanton die Patientenrechte und -pflichten detailliert geregelt.

7. Unter Dr. Peter Wiederkehr sind in den letzten zehn Jahren 2400 neue Altersheimplätze und rund 3000 Werkstatt- und Wohnheimplätze erstellt worden.

8. Auf den 1. Januar 1982 wurde ein neues Sozialhilfegesetz geschaffen. Ein solcher Leistungsausweis belegt eine gesunde Politik und hohe Führungsqualitäten. Eine Politik, wie wir sie auch in den nächsten vier Jahren dringend brauchen und Erfahrungen, auf die wir angewiesen sind!

Ulrich Weidmann, Gemeinderat CVP

Wir sind dankbar, wenn
Sie Redaktions- und
Insertatschluss vom
Mittwochmittag 12 Uhr
als äussersten
Termin betrachten —
also bitte eher früher:
am Montag.
Vielen Dank.
Verlag «Der Höngger»

alter + sport



tanzen — mitmachen
froh bleiben!

PRO
SENECTUTE
Für das Alter



In den
Kantonsrat
Werner Furrer
Gemeinderat
Liste 19

„Die SVP ist meine Partei,
weil sie mit klaren Zielen und
Vorstellungen politisiert.“

SVP
Kreispartei 6 + 10

Drei gute Gründe für eine Probefahrt:

Erstens: Der neue ROVER 216 GSi – die Ausstattung einer Luxuslimousine in einem hochklassigen, kompakten Wagen.

Zweitens: Der neue Discovery – ein echter LAND ROVER für Freizeit und Arbeit mit ausserordentlichem Komfort.

Drittens: RANGE ROVER und «Special Edition» RANGE ROVER Vogue SEI – die eigenwilligen Klassiker unter den Allrad-Fahrzeugen.

Weitere gute Gründe für eine Probefahrt: ROVER Sterling, ROVER Vitesse. Und natürlich unser ROVER-Know-how. Kommen Sie vorbei und testen Sie den ROVER Ihrer Wahl!



ROVER



LAND-ROVER RANGE ROVER

AUTOHAUS EMIL FREY AG ZÜRICH ALTSTETTEN

Badenerstrasse 600 8048 Zürich Telefon 01/495 24 11

29/90/ZH.



In den
Kantonsrat
**Regula
Gerber**
Liste 19

„Die SVP ist meine Partei,
weil sie Klein- und
Mittelbetriebe fördert.“

SVP

Kreispartei 6 + 10



Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.
Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Die LIPO sucht per sofort oder nach Vereinbarung

Kaufm. Angestellte

sowie einen

Lageristen

Sie finden bei uns eine abwechslungsreiche, interes-
sante, selbständige und verantwortungsvolle Stelle.

Fühlen Sie sich angesprochen, dann freut sich unser
Herr Candinas oder Herr Fehr auf Ihren Anruf.

LIPO-Möbelposten AG
Filiale Dietikon
Tel. 01 / 740 27 27

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER



Anton Killias wieder in den Kantonsrat

- weil er als Kommissionspräsident höhere Steuerabzüge für Kinder und Invalide durchgesetzt hat
- weil er als Erstunterzeichner des Postulates zur Tieferlegung von Buchegg- und Rosengartenstrasse erfolgreich war
- weil er als Präsident einer weiteren Kommission für einen gerechten Lastenausgleich zwischen Stadt und Kanton Zürich kämpft

Deshalb **2x auf Ihre Liste:**
Anton Killias, CVP Liste 12

TEPPICH BIAGGI

Rasen- teppiche

In diversen Qualitäten

TEPPICH BIAGGI

im Einkaufszentrum

8105 Regensdorf, Telefon 840 50 26

- GRATIS-Verlegemesser • GRATIS-Ausmessen
- GRATIS-Auslieferung • Verlegeservice

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

Mehr Frauen in den Kantonsrat

CSP Zürich 10

Christlichsoziale Parteigruppe
der CVP Zürich 10

empfiehlt

Marie Theres Meier

Wir brauchen mehr sozial enga-
gierte Frauen im Kantonsrat.
Deshalb auf jede Liste

2x
Marie Theres Meier
Wahlkreis IV Liste 12

Diese Frau ist
kompetent
und einsatzbereit!



Frau Marie Theres Meier ist
Leiterin Pflegedienst im Stadt-
spital Triemli. Sie ist Zentral-
Vorstandsmitglied des
Schweiz. Berufsverbandes der
Krankenschwestern und
Pfleger.

ICH BIN BLUTSPENDER!



In den
Kantonsrat
**Daniel
Holzreuter**
Liste 19

„Die SVP ist meine Partei, weil sie
sich für Gesetze einsetzt, die
auch dem Volk verständlich sind.“

SVP

Kreispartei 6 + 10

Blumen und Pflanzen im
Haus, Balkon und Garten
bringen Freude.
Aktuelle Angebote zu jeder
Jahreszeit.

Gärtnerei
MAX ELLIKER
Riedhofstrasse 351
Höngg
Telefon 3415314
Parkplätze
vorhanden!

LIMMAT-
APOTHEKE
Christine Demierre bei der Wartau 01/3417646

Der Spargel, ein Allheilmittel!
Ob das Tragen eines Spargelamulettes
auch wirklich vor einer Schwangerschaft
schützt, wissen wir auch nicht. Gesichert
ist heute eine entwässernde Wirkung, die
Tatsache, dass er kalorienarm ist und
durch den hohen Gehalt an Purinen bei
Gichtleiden eher gemieden werden sollte.

Vertritt Bürger-Anliegen konsequent

Komitee
«Paul Zweifel wieder in den Kantonsrat»

Ulrich Flury, Prof.Dr.h.c.; Hansruedi Ostertag,
Divisionär; Karl Dübendorfer, Wirt, a. Kantons-
rat; Margrit Kropf, Hausfrau; Jung Konrad, Taxi-
unternehmen; Maria Gnädiger, Geschäftsfrau/
Gemeinderätin; Alex Meier, Restaurateur; Lise
Siegenthaler, Geschäftsführerin; Ursula Härtsch,
Handarbeitslehrerin; Jakob Casparis, Chef Kri-
minalbeamten; Karl Federer, a. Gemeinderats-
präsident; Hans Nikles, Stadtförster; Emerita Sei-
ler, Stv. Geschäftsführerin, Mitglied WüFä-Komi-
tee; Alfred Kunz, Kaufmann, Mitglied WüFä-
Komitee; Thomas Simon, Transport-Unterneh-
mer; Ruedi Wegmann, Obstbaufachmann, selb-
ständig; Urs Schnyder, Prof.Dr.med.; Ruedi Stei-
ner, Flughafenbeck

empfehlen Ihnen die Wiederwahl von
Paul Zweifel am 6./7. April

**2x auf Ihre
Liste**

Paul Zweifel

Kantonsrat SVP (bisher)
Kaufmann
Dipl. Obstfachtechniker



Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



In der Gemeinderatssitzung vom letzten Mittwoch, wurde der Bericht über den Staatsschutz behandelt.

Von rot-grüner Seite wird gefordert, dass künftig auf alle politisch-polizeilichen Aktivitäten der Stadtpolizei verzichtet wird. Für die Stadtpolizei ist jedoch der Stadtrat verantwortlich und dieser verweist in dieser Frage auf die Notwendigkeit einer klaren Rechtsgrundlage. In unserer Stadt in der immer wieder politisch motivierte Gewalttaten vorkommen, soll die Stadtpolizei rigoros in ihrem Aufgabenbereich zurückgebunden werden. Die rot-grüne Mehrheit der Untersuchungskommission verlangt die **Einstellung aller Beobachtungstätigkeit** im politisch-polizeilichen Bereich der Stadtpolizei. Ob in Zukunft Staatsschutz betrieben wird oder nicht, wird nicht in Zürich sondern in Bern und schlussendlich vom Schweizer Volk entschieden. Der Gemeinderat hat nur einen beschränkten Einfluss auf die Zukunft der politischen Polizei. Es kann sich bei der Debatte im Gemeinderat somit nur um ein links rechter Schlagabtausch handeln, da gemäss Paragraph 74 des kantonalen Gemeindegesetzes die Besorgung der örtlichen Polizei im Kompetenzbereich der Exekutive liegt.

Polizeivorstand Robert Neukomm, hat kürzlich an einer Pressekonferenz mitgeteilt, dass die städtische Exekutive weniger brutale und endgültige Eingriffe bei der Kriminalpolizei vornehmen will, als die rot-grüne Mehrheit der Untersuchungskommission. Auf Grund der geltenden Rechtslage ist der Stadtrat der Ansicht, dass auf einen Informationsdienst **nicht** verzichtet werden kann. Wie der Informationsdienst in Zukunft aussehen soll, darf man gespannt sein, da der Sozialdemokrat Neukomm seine rot-grünen Genossen im Gemeinderat sicher nicht enttäuschen will. Der Polizeivorstand kann sich allerdings der Verantwortung nicht entziehen und wird die Interessen der Stadtpolizei vertreten müssen.

Durch den vorgezogenen Redaktionsschluss vor den Osterfeiertagen kann über die Verhandlungen erst in einem späteren «Höngger» berichtet werden. Der Berichterstatter wünscht allen Lesern frohe Ostern.

Mitgliederbeitrag bleibt unverändert

Die Vereinsversammlung des Gemeindekranken- und Hauspflegevereins Höngg

ging am 21. März unter der Leitung des Vereinspräsidenten Dr. med. Luzius von Rechenberg zügig über die Bühne. Das letztjährige Protokoll, wie auch die Rechnung 1990 wurden genehmigt. Aus seinem, kürzlich im «Höngger» veröffentlichten, Jahresbericht streifte der Präsident nochmals kurz das Wichtigste und stellte mit Genugtuung fest, dass, ein volles Jahr nach Bezug der neuen Lokalitäten an der Limmattalstrasse 186 im Höngger Markt ein gut funktionierendes Spitex-Zentrum entstanden sei. Gleichzeitig würdigte er den Einsatz aller Teammitglieder, deren Verdienst es ist, wenn auf ein erfreuliches Betriebsjahr zurückgeblickt werden könne.

Im weiteren wurde Rosanna Jaggi, verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit, und schon seit geraumer Zeit in diesem Amt tätig, jedoch noch nicht als gewähltes Mitglied, definitiv in den Vorstand aufgenommen.

Zu den Beschlüssen der Vereinsversammlung gehört jeweils die Festlegung des **Mitgliederbeitrages**. An der diesjährigen Vereinsversammlung wurde vereinbart, den sehr bescheidenen **Jahresbeitrag von Fr. 10.— für Einzelmitglieder und Fr. 15.— für Familiengemeinschaften** unverändert beizubehalten. Es bleibt den Mitgliedern überlassen, den Betrag nach eigenem Gutdünken aufzurunden. Der Gemeindekranken- und Hauspflegeverein ist um jede zusätzliche Gabe sehr dankbar, denn er ist — trotz modernem Spitex-Zentrum — nach wie vor auf die finanzielle Unterstützung seiner Mitglieder angewiesen.

Darum, werden auch Sie Mitglied, falls Sie es noch nicht sind! Es lohnt sich auf jeden Fall, denn eine Mitgliedschaft berechtigt zu zwanzig Prozent Vergünstigung auf den von der Krankenkasse nicht vergüteten Anteil der Krankenpflegekosten.

Etwa Mitte April wird der neue Spitex-Prospekt als Beilage im «Höngger» an alle Haushaltungen des Quartiers verteilt. Mittels des beigehefteten Einzahlungsscheines kann eine Neumitgliedschaft erworben oder eine bestehende erneuert werden. Ein entsprechender Hinweis wird die Leser zu gegebener Zeit orientieren.

Der Vorstand

Unterstützung für studentisches Wohnen



SP-Anfrage schafft Klarheit

Die Wohnungsnot im Raum Zürich erschwert es sozial schwachen Bevölkerungsgruppen generell, eine preisgünstige Wohnung zu finden. Für die SP hatte die Bekämpfung der Wohnungsnot in den vergangenen Jahren hohe Priorität. Neben einem Schwerpunkt-Paket von Vorstössen, die sie in den letzten vier Jahren im Kantonsrat zu dieser Problematik eingebracht hatte, schlug die SP unlängst ein **Impulsprogramm zur Schaffung von 5000 preisgünstigen Alterswohnungen in Wohnquartieren und Ortszentren** vor. Dies würde es älteren Menschen erleichtern, in ihrer angestammten Umgebung in eine kleinere Wohnung umzuziehen. Dadurch stünden mehr grössere Wohnungen für Familien und Wohngemeinschaften zur Verfügung.

Dies könnte auch ein kleiner Beitrag sein, um die Wohnsituation für die rasant angestiegene Anzahl der Studierenden an der ETH und der Universität Zürich etwas zu entschärfen. Besonders benachteiligt sind Studierende aus wirtschaftlich schwachen Verhältnissen sowie auswärtige Studentinnen und Studenten, die gezwungen sind, am Studienort zu wohnen. Damit hier nur die dringendsten Bedürfnisse befriedigt werden können, sind noch weitere Massnahmen nötig.

Ich habe deshalb den Regierungsrat in einer Anfrage um die Zusicherung gebeten, dass laufende Projekte für studentisches Wohnen vom Kanton auch gebührend unterstützt werden. In der kürzlich erfolgten Antwort hat die Regierung nun erfreulicherweise die Bereitschaft erkennen lassen, dass der Kanton sich für entsprechende Projekte soweit engagiert, dass sie möglichst speeditiv realisiert werden können.

Studentenwohnheim an der Bülachstrasse

Nachdem der Kantonsrat bereits 1990 der Stiftung für Studentisches Wohnen einen Beitrag von 1,2 Millionen Franken für den Bau des Studentenwohnheimes an der Glaubenstrasse in Zürich-Affoltern bewilligt hat, will nun der Regierungsrat auch ein anderes wichtiges

Herr und Frau Höngger



Diese Eier, mein Lieber, legte ausnahmsweise der Osterhase!

«Diese sechs sicher»

Regierungsratswahlen vom 7. April: Breite Unterstützung für 6er-Liste

Um die anstehenden Probleme in den Bereichen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt zu lösen, sind bürgerliche, regierungsfähige und zuverlässige Behördenmitglieder gefragt! Unter dem Namen **«diese sechs sicher»** wurde ein überparteiliches und breit abgestütztes Komitee gegründet, welches von den Nationalräten Ernst Cincera (FDP), Dr. Paul Eisenring (CVP) und Willi Neuschwander (SVP) gemeinsam präsidiert wird. Es soll den ausgewiesenen Kandidaten Dr. Alfred Gilgen (parteilos), Hans Hofmann (SVP), Dr. Ernst Homberger (FDP), Dr. Eric Honegger (FDP), Ueli Maurer (SVP) und Dr. Peter Wiederkehr (CVP) zur Wahl in unsere Exekutive verhelfen.

Das Komitee, welches über fünfhundert Mitglieder zählt, wird von Politikern aller bürgerlichen Parteien aktiv unterstützt, und auch Persönlichkeiten aus der Wirtschaft fehlen in den Reihen des Komitees nicht.

Die Mitglieder sind der Auffassung, dass diese sechs verantwortungsbewussten und kompetenten Magistraten unseren Wirtschaftskanton Zürich in eine sichere Zukunft führen können. Experimente, wie sie die Stadt Zürich zur Zeit erlebt, führen zu Unsicherheiten, zerstören das Vertrauen und sind erst noch teuer.

Projekt unterstützen: Der Regierungsrat hat der Stiftung Studentenwohnbauten Irchel für das geplante Studentenwohnheim an der Bülachstrasse in Zürich-Oerlikon die Überlassung des Baugrundes im Baurecht zu vorteilhaften Bedingungen zugesichert und einen Beitrag von Franken 150 000 an die Projektierungskosten geleistet. An die **geschätzten Gesamtkosten von 24 Millionen Franken (für zirka 260 Zimmer und verschiedene Nebenräume)** gedenkt sich der Kanton mit einem Beitrag von drei Millionen Franken zu beteiligen, sofern auch der Bund und die Stadt Zürich einen Teil der Kosten übernehmen.

Sehr positiv ist, dass im Vorprojekt die Errichtung einer Kindertagesstätte im Studentenwohnheim vorgesehen ist. Dies ist ein (kleiner) Beitrag zur **Frauenförderung an den Hochschulen**. In diesem Bereich besteht ja in verschiedener Hinsicht noch ein grosser Handlungsbedarf.

Ueli Mägli, Kantonsrat SP 6 und 10

«Chumm und probiers»

Unter diesem Motto möchte der Turnverein Höngg Sie zum Jedermannturnen ermuntern. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein.

Kosten pro Lektion: Fr. 2.—.

Der TV Höngg freut sich auf Ihren Besuch.

Blau-weiss sind die Zürcher Farben...

Die Zukunft gestaltet man weder mit linken noch mit rechten Schlagworten. Die FDP zeigt Lösungen auf und unterbreitet konkrete Vorschläge. Wir wissen, dass wir die anstehenden Probleme nur mit klaren Zielvorstellungen und seriöser Arbeit bewältigen können. Ihre Stimme ist uns dazu Auftrag und Verpflichtung.

Wir brauchen im Kanton Zürich weder sozialistische, noch nostalgische und schon gar nicht gesellschaftsfeindliche Rezepte zur Lösung der zukünftigen Aufgaben. Das Experiment rot-grüner Alternativpolitik, wie in der Stadt Zürich, bedarf wahrlich keiner Nachahmung!

Nur eine starke Wirtschaft, welche mit sicheren Arbeitsplätzen unseren Wohlstand garantiert, ermöglicht uns, an den Umweltschutz hohe Ansprüche zu stellen — und die notwendigen Massnahmen auch zu finanzieren.

...nicht rot-grün!

Kantonsratswahl
Liste 23

FDP

Für liberale Lösungen, die Sinn machen
Freisinnig-Demokratische Partei der Stadt Zürich

Galerie Venus Jubiläumsausstellung

Kaum wurden die Türen zur Vernissage der Gruppenausstellung mit R. Furrer, H. Job und A. Capaul und der gleichzeitigen Geschäftseröffnung der Galerie Venus geöffnet, begannen sich die Räume zu füllen. Die Garderobe des Vernissagepublikums schien die Interessenspannweite der Galerie wiederzuspiegeln. So waren denn unter den mehr als hundertfünfzig anwesenden Gästen vom dunklen Anzug bis zum Jogging-Trainer das ganze Bekleidungsspektrum vertreten.

Die gefällig und zweckmässig eingerichtete Galerie bietet vielfältige Ausstellungsmöglichkeiten und wir freuen uns bereits auf die zukünftigen Ausstellungen. So stand es vor fünf Jahren im «Höngger» unter dem Titel «Kunst am Stadtrand» nach der ersten Vernissage am 25. April 1986.

Venus; lat. = Anmut, römische Göttin der Schönheit und der Liebe; auch der als Morgen- oder Abendstern bekannte zweite Planet des Sonnensystems. Dieser Name steht als Symbol für das ganze Interessenspektrum der Galeristen **Y.U. Spahn und R. Schmidhauser**: von der paläolithischen Venusfigur bis hin in die Zukunft der Sterne.

dete Skulptur zugunsten des Künstler-Altersheims vom bekannten, damals jüngsten Zürcher Auktionator Daniel Schneider amerikanisch versteigert. Einer Höngger Schulklasse dienten die ausgestellten Werke einer andern Ausstellung als Anregung für eine begeisterte Bastelstunde. Ein andermal besuchte die Galerie eine vierte Klasse, weil in der Ausstellung eine Diashow über Zürcher Brunnen gezeigt wurde, die zum Schulthema «Stadt Zürich» passte. Grossen Anklang bei den Schülern fand auch die Computer Animation, die in derselben Ausstellung zu sehen war. Vor anderthalb Jahren brachte ein Künstler seine Bilder einige Tage vor Beginn der Ausstellung; und ward nie mehr gesehen — die Bilder stehen noch heute bei den Galeristen im Estrich.

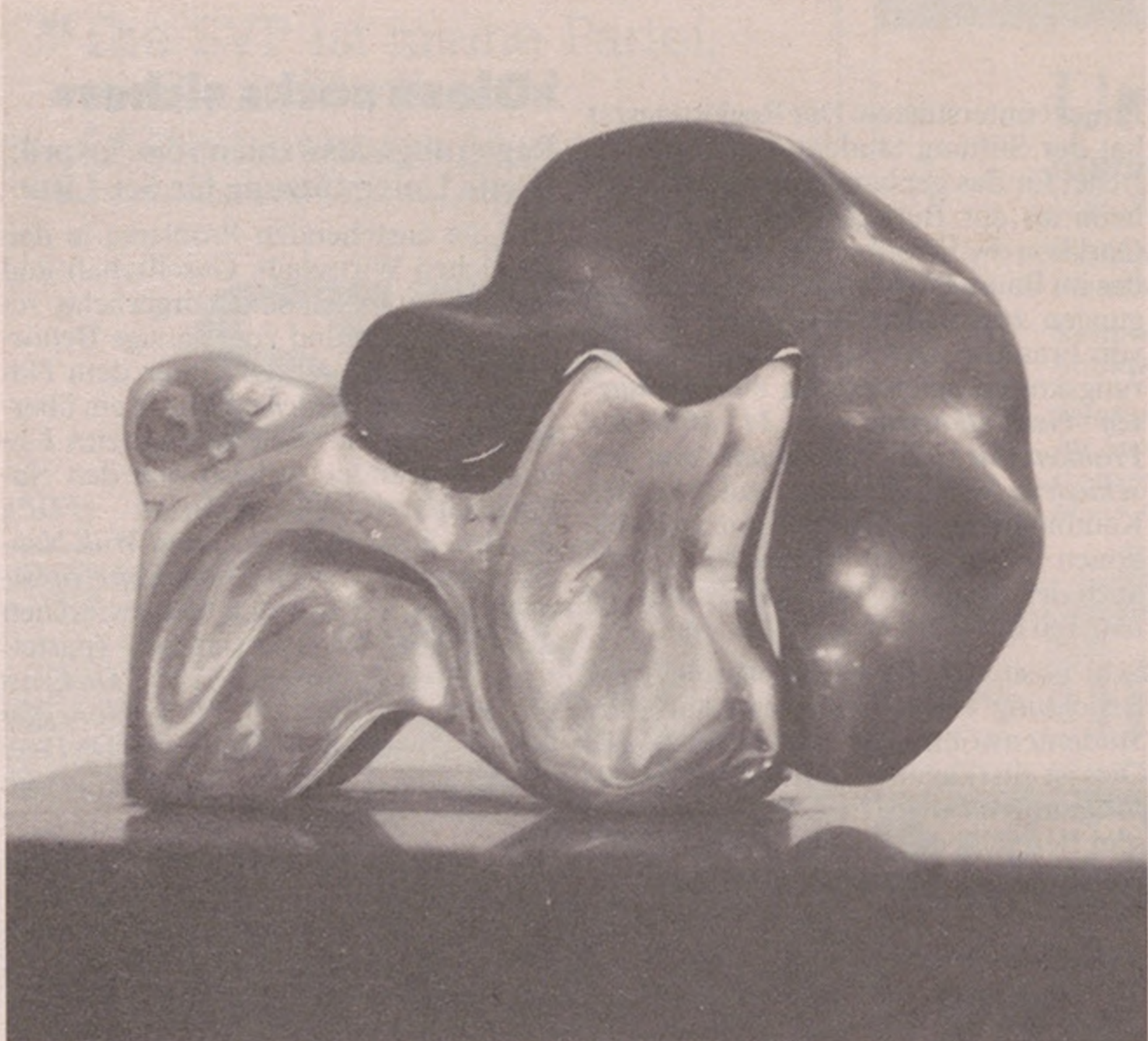
Von den Künstlern der ersten Ausstellung weilt der damals junge, sehr begabte Künstler **Ruedy Furrer**, der einem Herzversagen erlegen ist, leider nicht mehr unter uns. Die beiden Damen der ersten Ausstellung gaben nebst vielen anderen Künstlern ihre spontane Zusage für die **Jubiläumsausstellung**. Dank dieser Bereitschaft haben die Besucher

raum hängen Computergrafik-Fotos neben Mischtechnik-Bildern und einer Collage. Werke von weiteren Künstlern, die sich nicht an dieser Ausstellung beteiligen, deren Werke aber bei der Galerie in Kommission sind, runden dort den Eindruck ab.

Y.U. Spahn und R. Schmidhauser hoffen, dass möglichst viele Kunstinteressierte oder einfach all jene, die gerne Schönes und Anregendes sehen, diese

Ausstellung besuchen werden. Gelegenheit dazu bieten auch der Sonntagsapéro am 7. April, oder die Finissage am 18. April. Geöffnet ist die Galerie jeweils donnerstags von 14 bis 21 Uhr, freitags von 14 bis 18 Uhr und samstags von 11 bis 16 Uhr.

Räto Schmidhauser
«Zweismkeit»
Plexiglas auf Spiegel



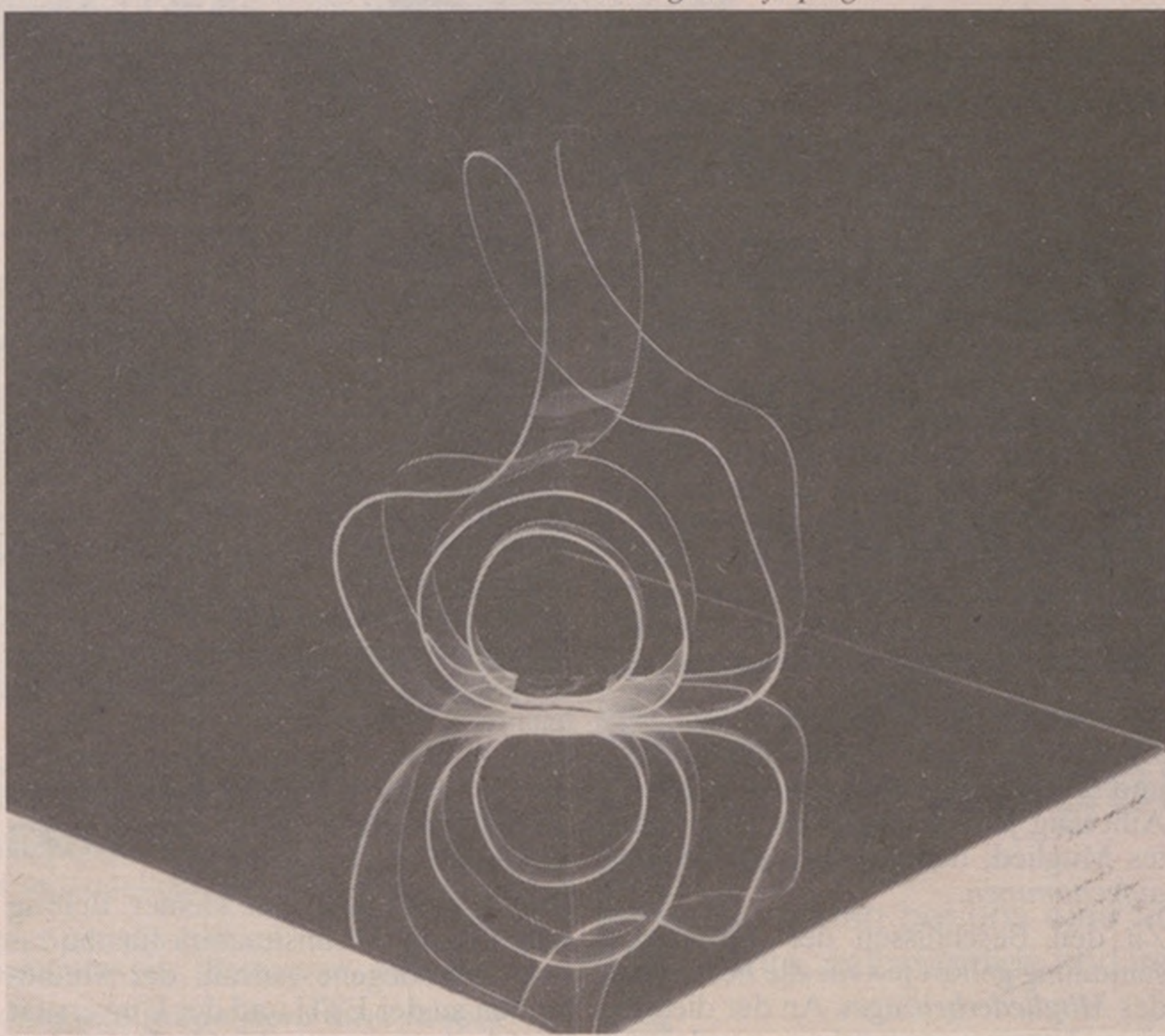
In diesen fünf Jahren gab es 31 Ausstellungen mit fünfzig verschiedenartigen Künstlern, viele davon in Höngg lebend — eine Vielfalt von Kunstrichtungen, die sich nicht wie oben erwähnt nur auf die Garderobe beschränkte! Neben traditionellen Techniken wie Öl, Aquarell und Tuschzeichnungen reihten sich Acryl- und Pulverfarben, Skulpturen nicht nur aus Holz, Eisen oder Stein, sondern auch aus Kunststoff und Draht, Collagen mit Papier und Pillen, runenartige Zeichen, sowie Fotos, Seidenbilder, Batik, Teppiche und Spiegel.

Viel gäbe es aus diesen fünf Jahren zu berichten. Hier einige Beispiele: Gleich zu Beginn mussten die Galeristen lernen, dass Bilder mit Bienenwachsfarben mit Vorteil nicht in das von der Sonne beschienene Schaufenster zu hängen sind! Zur Vernissage eines Eisenplastikers wurde als Überraschung von seinen Freunden ein Hufeisen mit einem Kranwagen überbracht. Bei einem Sonntagsapéro wurde eine vom Künstler gespen-

Sara Rosenberg
«Fitting»
Plastik, Bronze

die Gelegenheit in einer einmaligen Ausstellung das ganze Spektrum zu erleben.

Trotz der Vielfältigkeit der gezeigten Werke ist es gelungen etwas Ruhe in die Ausstellung zu bringen und den einzelnen Räumen einen eigenen Charakter zu geben. So herrschen im ersten Raum **Aquarelltöne** vor, die durch Steinskulpturen und Keramik aufgelockert und mit einem surrealistischen Akzent versehen sind. Der mittlere Raum ist vor allem durch **abstrakte Bilder** geprägt, wiederum ergänzt mit Stein- und Keramikskulpturen. Das «Stereo-Radio-Bild» könnte stellvertretend für die musikalischen Beiträge anlässlich diverser Vernissagen stehen. **Grafiken, Bronzeskulpturen und «Duett-Vasen»** finden sich im hinteren Raum. Nebenan, im Laden-



Duett-Vasen

Beatrice Vogler
«Clevera»
Plastik in Kalkstein

Fotos: Louis Egli

Ihre Stimme kann entscheiden!

Liebe Wählerinnen und Wähler

Nur noch wenige Tage trennen uns von den Regierungs- und Kantonsratswahlen vom 6./7. April 1991. Gerne benütze ich die Gelegenheit, um mich nochmals direkt an Sie zu wenden. Dabei geht es mir nicht darum, die grosse Liste von Versprechungen, welche die Kandidaten aus allen Lagern in den letzten Wochen gemacht haben, zu verlängern. Ich persönlich halte nicht viel von leichtfertigen Versprechungen, die nach den Wahlen dann nur schwer oder überhaupt nicht einzuhalten sind. Ich habe mich darum im Wahlkampf darauf konzentriert, Ihnen — den Wählerinnen und Wählern — zu erläutern, was ich bis heute als Privatmann, als Unternehmens-Leiter und als Politiker — auf Gemeindeebene und seit 1979 auch auf kantonaler Stufe — leisten konnte und wie ich, wenn ich gewählt werde,

das neue Amt als Regierungsrat anpacken werde. Ich möchte mich den grossen Herausforderungen stellen, die auf unseren Kanton in den nächsten Jahren zukommen, offen sein für Neues und für Gespräche mit Menschen aus allen Regionen und Schichten, nicht besserwischerisch, aber grundsatz-treu und verlässlich.

Dass ich Sie heute auf diesem Weg ganz direkt um Ihre Stimme bitte, liegt daran, dass bei den kommenden Regierungsratswahlen mit einem recht knappen Ergebnis zu rechnen ist. Jede Stimme, also auch Ihre persönliche, zählt. Ich bitte Sie darum herzlich, am 6./7. April 1991 an die Urne zu gehen und so mitzuentcheiden, von wem unser Kanton in den kommenden vier Jahren regiert wird. Das ist meiner Meinung nach viel sinnvoller, als einfach nur auf «die da oben» zu schimpfen.

Natürlich bin ich Ihnen besonders dankbar, wenn Sie mir Ihre Stimme geben. Auf eines können Sie sich verlassen: Wenn ich gewählt werde, werde ich weder meine Herkunft aus einfachen Verhältnissen, noch die Anliegen der Zürcherinnen und Zürcher, die ich in den letzten Monaten erfahren habe, vergessen und meine ganze Kraft, meine persönliche, berufliche und politische Erfahrung für unseren schönen Kanton einsetzen.

Mit herzlichem Dank und freundlichen Grüssen

Ernst Homberger
Ernst Homberger



Sind Wähler und Politiker lernfähig?

Nehmen die bürgerlichen Kreise das Resultat der letztjährigen Gemeinde- und Stadtratswahlen wohl einfach hin — oder reagieren wir so, dass sie bei den kommenden Kantons- und Regierungsratswahlen begangene Fehler oder gar Nachlässigkeiten im Stimmverhalten bewusst zu vermeiden wissen?

Die bürgerlichen Gemeinderäte mussten im vergangenen Jahr mühsam und mit sehr viel Zeit- und Arbeitsaufwand versuchen, das Heft wieder in die Hände zu nehmen. Dieses aufwendige Unterfangen gipfelte in der Abstimmung über das Budget respektive, die von linker Seite vorgeschlagene Steuerfusserhöhung. Dass jene Abstimmung gewonnen wurde, verstand man auf der Zürcher Landschaft als Signal, dass die Stadtzürcher Bürgerlichen nicht gewillt sind, sich dem linken Mehrheitswillen diskussionslos zu unterziehen.

Nun gilt es, am kommenden 7. April das entsprechende «kantonale Heft» erst gar nicht aus den Händen zu verlieren. Die Stadtzürcher Lektion '90 müssen alle Wählerinnen und Wähler bis zum Wahltag ganz einfach verstanden haben.

Die Bauverhinderungspolitik, die Familien, das Gewerbe und steuerkräftige Dienstleistungsbetriebe aus der Stadt verdrängt, so dass Zürich bald «auswärts wohnt und zum Teil auch arbeitet» und die Verbleibenden die (steuerliche) Zeche zu bezahlen haben, muss ein Ende haben. Das revidierte kantonale Planungs- und Baugesetz schafft Grundlagen dazu!

Die Asylpolitik, die jeden Ausländer unbeschene seiner Herkunft und seiner Einreisebegründung in der Schweiz aufnehmen will, muss ein Ende haben. Echte Humanität für wirklich Verfolgte muss wieder Raum finden, notfalls auch mit politisch-demokratischem Druck auf wenig demokratische Regimes in Europa und der ganzen Welt!

Die Verkehrspolitik, die nur verhindern und verbieten will, muss einer Verkehrspolitik weichen, die unseren täglichen Verkehr vernünftig lenkt: Mit der forcierten Fertigstellung der Westumfahrung von Zürich (Birmensdorf—Allmend

Brunau), des Express-I und der Sihltiefstrasse sowie der N4. Daneben müssen die Wohngebiete der Stadt Zürich vom Durchgangsverkehr entlastet werden, ohne dass damit auch gleich alle Kanäle für den Privatverkehr verstopft werden.

Der Wahltag vom 7. April 1991 wird zeigen, ob die bürgerlichen Wähler die erteilte Lektion verstanden haben. **Totale Präsenz an der Urne sowie ungeteilte Listenstimmen** müssen Basis für unser Resultat sein: Eine bürgerliche Vertretung aus dem Wahlkreis IV der Stadt Zürich im Kantonsrat, die ihren Namen wirklich verdient! **Die freisinnige Liste 23 bietet Gewähr dafür!**

Peter Aisslinger, Präsident FDP Zürich 10

Quartierverein Wipkingen

Der Vorstand der Gemeinnützigen Gesellschaft Wipkingen (GGW) schlägt an der Generalversammlung vom 19. April 1991 **Benedikt Gschwind** als neuen Präsidenten vor.

Er betreute im Vorstand bisher das Ressort Kultur und Öffentlichkeitsarbeit und würde neu das Amt des scheidenden **Rudolf Jaun** übernehmen.

Landdienst

Der andere Ferienjob

(391 BP) Der freiwillige Landdienst bietet **Jugendlichen ab vierzehn Jahren** die Möglichkeit, bereits **während den Frühlingsferien** das Leben auf einem Bauernhof kennenzulernen. Neben freier Unterkunft und Verpflegung erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein kleines Taschengeld und Gutscheine zum Gratisbezug der Bahnbillette. Während im Welschland nur noch wenige Plätze frei sind, freuen sich noch viele Bauernfamilien in der Deutschschweiz auf eine Abwechslung. Einsatzwünsche wie Stallarbeiten, Kleinkinderbetreuung oder Aufenthalt in einem bestimmten Kanton werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Auskunft und Anmeldung beim **Kantonalen Landwirtschaftsamt, Landdienst, Bahnhofplatz 1, 8090 Zürich, Telefon 01/211 88 07**.

Mühlehalde

Restaurants · Hängger Zunftstube
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01/341 70 40

Unsere Ostermenüs

Zum Beispiel am Ostersonntag

Kraftbrühe mit Eierstich

Gemischter Frühlingssalat

Osterlammkeule im Ofen
gebraten, mit jungem
Gemüse und Kartoffeln

Parfaitglace «Grand Marnier»

Unsere Öffnungszeiten über die Osterfeiertage:

Karfreitag, Ostersonntag
und Ostermontag
jeweils von 10.00 bis 22.00 Uhr.
Ostersamstag
von 8.00 bis 24.00 Uhr.
Telefon 01/341 70 40

Restaurant

Grünwald

Regensdorferstr. 237, 8049 Zürich
Tel. 01/341 71 07, Montag geschlossen

700 Jahre Schweiz



Genfer Wochen

vom 26. März – 7. April 1991

Hauptgerichte:

**La fricassée de porc,
Pfeffersteak «Lac Léman»**

Voranzeige:

Zürcher Wochen
vom 9. April – 21. April 1991

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

RESTAURANTS

NEUE
WID

Geöffnet an allen Osterfeiertagen
von 9.00 bis 23.00 Uhr
mit feinen Menüs
ab Fr. 28.— im Angebot

Bitte reservieren Sie einen Fensterplatz.

Unser kulinarisches Programm wurde erweitert mit

Chinesischen Spezialitäten
sowie
Spargeln

Bei schönem Wetter sind Terrasse und Garten geöffnet.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Wir bleiben auf dem Teppich.

Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelfilzbeläge
PVC-Beläge



Allro Teppiche, Laden+Büro
Wehntalerstrasse 28/
Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/361 44 96

Die Unabhängigen.

In den Kantonsrat



Benedikt Gschwind
Betriebsökonom HWV



Sylvia Schneider
Hausfrau



Andreas Winkler
Betriebsmeister



Marlies Horvath
Historikerin



Zusammen mit:
Eugen Forster
Unternehmer

Franz Josef Wenzinger
Bankangestellter

Jurek Marty
Kommunikationsberater

Claudia Schneider
Studentin (Jura)

Miriam Bühler
Buchhändlerin



Henry L. Portmann
Kaufmann

LdU-Bürger-Telefon
01/242 50 21
Unabhängig und Ihnen
verbunden.

Für Ihre Anliegen
sind wir gerne auf
Draht. Reden Sie mit
uns, und stärken Sie
unsere Partei als
Forum unabhängiger
Meinungen.
Montag-Freitag von
16.00–20.00 Uhr.



Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bieten Gewähr, dass die Anliegen der Stadt Zürich im Kantonsrat vermehrt berücksichtigt werden. Mit Ihrer Stimme verstärken Sie die Schlagkraft unserer Partei: ganz im Sinne unserer unabhängigen Wähler.

Liste 5
LdU

Lieber di Unabhängige.

Autofahrer Achtung

Frösche und Kröten wandern zum Laichen: Schneller Tod auf der Strasse — bei der Hochzeitsreise...

Frösche und Kröten machen sich bei der nächsten lauwarmen Frühlings-Regennacht wieder haufenweise auf die Wanderung — vom Winterschlafquartier, irgendwo im Wald, zu den Laichgewässern. Sie befinden sich gewissermassen auf der Hochzeitsreise — im Weiher oder Tümpel paaren sie sich (unser Bild: das Männchen, oben, umklammert das Weibchen). Wenn diese Wanderung allerdings über eine stark befahrene Verkehrsstrasse führt, so droht ein schneller

Tod: Jährlich werden Tausende von Amphibien durch Autos überfahren. Natur- und Tierschützer versuchen jeweils, diesem Frosch- und Kröten-Massaker entgegenzuwirken: Es werden roteisse «Frosch»-Strassensignale aufgestellt, mit dem Hinweis, dass Autofahrer in diesen Gebieten ihr Tempo drosseln sollen. Vielerorts entdeckt man in der Nähe einer Strasse Froschzäune, mit denen man den Tieren das Überqueren von Strassen verwehren will.



Die beiden «Huckepack-Frösche» wurden zum Fotografieren auf die Hand genommen (im Gras oder auf der Erde sind sie fast nicht auszumachen). Sie liessen sich allerdings dadurch in ihrer Beschäftigung nicht stören.

Diese 6 sicher in den Regierungsrat!



Damit der Kanton Zürich auch in Zukunft eine konsens- und aktionsfähige Regierung hat

Komitee «diese 6 sicher», Postfach 239, 8032 Zürich

Co-Präsidium: Nationalrat Ernst Cincera FDP, Nationalrat Dr. Paul Eisenring CVP, Nationalrat Willi Neuenschwander, SVP

Wenn Sie den Stimmzettel ausfüllen wie hier abgebildet, wählen Sie eine Regierung, die den Volkswillen respektieren wird!

Wahlzettel

für die Erneuerungswahl des Regierungsrates
Erster Wahlgang am 7. April 1991

Es stehen verschiedene Personen mit dem gleichen Geschlechtsnamen zur Wahl. In diesen Fällen ist der Gewählte durch nähere Angaben (wie Vorname, Beruf, Wohnort usw.) eindeutig zu bezeichnen.

Sieben Mitglieder des Regierungsrates

Name	Nähere Angaben wie Vorname, Beruf, Wohnort usw.
Gilgen	Alfred
Hofmann	Hans
Homberger	Ernst
Honegger	Eric
Maurer	Ueli
Wiederkehr	Peter

Steiner Flughafenebeck
Bäckerei Konditorei Confiserie

Ostern

Die schönste Zeit für einen **Konditor-Confiseur** ist die Osterzeit. Da kann der Fachmann seiner Fantasie vollen Lauf lassen.

Schoggihasen, bunt bemalt (die frischesten). Fantasiehasen in allen Varianten. Tischdekorationen in grosser Vielfalt.

Und unsere **Gestalterinnen im Atelier** füllen die Eier mit feinen Steiner Pralines und Truffes, und dekorieren diese mit bunten Maschen und schönen Blumen.

Unser **Verkäuferinnen** freuen sich, alle diese tollen Sachen hübsch zu präsentieren und sie Ihnen, **lieber Kunde**, anzubieten.

Ostern bei Steiner eine Augen- und Gaumenfreude. Schauen Sie hinein.

Limmattalstrasse 276, Wartau
8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 77 16

Weiersteig 1/Ecke Lehenstrasse
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 27 20



Wieder in den Kantonsrat

Paul Zweifel
(bisher)

Liste 19

„Die SVP ist meine Partei, weil sie Bürgeranliegen konsequent vertritt.“

SVP

Kreispartei 6+10

225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielplatz**
Karfreitag bis
und mit Ostermontag
geschlossen

Ihr Treff in Höngg

Café 225 Tel. 341 62 63
Limmattalstr. 225

TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.
Sofort, schnell und günstig.
01/431 39 56

Zu vermieten
Garageplatz
in Einstellgarage an
der Hardeggsstrasse
8049 Zürich
Telefon 01/53 52 62

**2 Höngger, die jede(r) kennt -
und auf die Verlass ist - in den Kantonsrat!**



Peter Aisslinger
Real- und Oberschullehrer
Präsident der FDP Zürich 10

„Neben allen irgendwie benachteiligten Kindern müssen wir auch unsere begabten Kinder und Jugendlichen auf allen Schulstufen gezielt und vielfältig fördern.“

Komitee Ai-Bo, c/o M.Knör, 8049 Zürich



Willy Bohli
Bankdirektor
Präsident der Zürich Transport

„Nur eine gesunde Wirtschaft kann uns mithelfen, die enormen Aufgaben der Zukunft zu finanzieren.“

FDPO Liste 23

Auch wir möchten den **Osterhasen** suchen. Wir glauben, dass er sich in den Bergen versteckt. Deshalb bleibt unser Geschäft am

Ostersamstag, 30. März 1991
den ganzen Tag geschlossen.

Frohe Ostern wünscht Ihnen Ihre

Papeterie
Y. Morgenthaler
und Team

Zürcher Kantonalbank Regensdorferstrasse 18
Telefon 341 88 82



Viele Grossväter waren schon als Enkel unsere Kunden.

ELMAKO
...UND DIE ELEKTRO-MACHER KOMMEN

Unser Spezialangebot:
Garagator-Antriebe
mit Fernbedienung,
auch im Solarbetrieb.
Fragen Sie
nach unserem Hit-Preis.

Elmako Elektro AG
Wartauweg 20 Tel. 01 342 43 11
8049 Zürich Fax 01 342 43 13

Elektroingenieur ETH (33)
sucht dringend baldmöglichst, zusammen
mit Partnerin (Medizinstudentin), schöne,
ruhig gelegene

3- bis 4-Zimmer-
wohnung

vorzugsweise in Höngg

Telefon P 342 17 04 (ab 20.00 Uhr)
G 272 45 30 (Herrn Bründler verlangen).

Neu ab 1. April 1991:
Limmattalstrasse 344

PADO KOSMETIK

D. und P. Scherrer-Bebie
Imbisbühlstr. 71, Tel. 341 95 06

- Pedicure
- Nail-Studio
- Kosmetik
- Massagen
- Fussreflextherapien

Mir sind
für d'Höngger da!

Sport/Freizeit Reisen

MB Reisen AG
Limmattalstrasse 193
Telefon 342 03 43

Polo Reisen AG
Markus Niederhauser
Höngger Markt
Regensdorferstrasse 3
Telefon 341 94 00
Fax 342 48 78

Winzeler
Armbrustfabrik
Bruno Winzeler
Brunnwiesenstrasse 56
Telefon 341 74 16
Fax 341 75 85

Wyco Sport Höngg
Limmattalstrasse 167
Telefon 341 02 60

H&G
HÖNGG
HANDEL & GEWERBE

Umfassender Immissionsschutz

an «Westtangente» in Oerlikon/Schwamendingen

Vorstoss im Kantonsrat für verbesserten Schutz der Anwohner der Expressstrasse N 1.4.4 im Abschnitt Aubrugg/Tierspital

Ähnlich wie in Zürich 6 und 10 leiden die Wohnquartiere entlang der Expressstrasse N 1.4.4 unter den grossen Immissionen des starken Strassenverkehrs. Auf Anstoss einer Einzelinitiative von Dr. A. Brunner (SP, Schwamendingen) hat sich eine kantonsrätliche Kommission in den letzten zwei Jahren mit diesem Problem intensiv auseinandergesetzt. Die Kommission kam grossmehrheitlich zum Schluss, dass konventionelle Schutzmassnahmen wie sie auch die Einzelinitiative fordert wohl kurzfristig etwas Linderung schaffen könnten, eine **umfassendere Lösung aber längerfristig zweckmässiger** wäre. Zu einer solchen Lösung gehört auch der **Miteinbezug von städtebaulichen Aspekten** wie die Wiederherstellung von alten Quartierverbindungen sowie die harmonische Einpassung von Immissionsschutzbauwerken ins Stadtbild. Nicht zu vergessen sind auch die Vorteile, die eine Neuordnung der Nutzungsmöglichkeiten von Grundstücken im Einzugsbereich der N 1.4.4 bieten würde (zum Beispiel Schaffung eines Gewerbiegels entlang der Autobahn).

Die Kommission zur Behandlung der Einzelinitiative von A. Brunner war der Meinung, dass eine umfassende, zukunftsgerichtete Lösung am besten im Rahmen eines «**Submissions-Projekt-wettbewerbs**» gefunden werden könne. Ihre Mitglieder, zu denen aus dem Wahlkreis IV H. U. Frei-Huber, U. Mägli und R. Chanson gehören, haben deshalb kürzlich folgenden Vorstoss im Kantonsrat eingereicht.

«**Postulat** von Peter Roth (SP, Zürich) und Mitunterzeichnende betreffend Massnahmen zum Schutze der Bevölkerung an der N 1.4.4 in Zürich 11 und 12.

Wir ersuchen den Regierungsrat, dem Kantonsrat einen Bericht vorzulegen, wie er in Zusammenarbeit mit der Stadt Zürich an der N 1.4.4 in Zürich 11 und 12 Massnahmen zum Schutze der Bevölkerung einzuleiten gedenkt und was er zur Durchführung eines Submissions-Projekt-wettbewerbes unternimmt.

Für diesen Wettbewerb sind die Randbedingungen wie Verantwortlichkeit, Federführung, Kostenaufteilung, Zusammensetzung der Jury und so weiter zu nennen.

Allenfalls ist dem Kantonsrat eine Kreditvorlage für Immissionsschutzmassnahmen an der N 1.4.4, die gemeinsam mit der Stadt Zürich erarbeitet wurde, zu unterbreiten.

Begründung
In der Kommissionsarbeit zur Einzelinitiative Dr. Alexander Brunner zum Schutze der Bevölkerung an der N 1.4.4 in Zürich 11 und 12 (Überdeckung der Expressstrasse von Aubrugg bis Tierspital, einschliesslich Einbau von Filteranlagen) zeigte sich, dass der gewünschte Schutz mit den dort genannten Forderungen nicht sinnvoll erreicht werden kann. In einem Präqualifikationsverfahren sollen Lösungen gefunden werden, die rasche und wirkliche Abhilfe schaffen.»

Dr. Robert Chanson, Kantonsrat (FDP)

Zämehebe

CVP, CSP, EVP und LdU veranstalteten am 20. März 1991 einen öffentlichen Diskussionsabend. «Sind wir Brüger zweiter Klasse?», offensichtlich kein Thema für die Höngger Bevölkerung: Das Plenum, sofern unter diesen Umständen überhaupt von einem solchen gesprochen werden kann, umfasste rund zehn Personen!

Gesprächsleiter Dr. Felix Müller (LdU) zeigte zu Beginn kurz auf, dass Probleme und Rivalitäten zwischen Stadt und Kanton seit jeher gang und gäbe waren und sind, es sich also um eine ähnliche Sezessionsbestrebung im grossen handelte wie die des Quartiers Höngg Stadt Zürich im kleinen.

Verhältnis zwischen Stadt und Kanton Zürich

Nach einer kurzen Selbstvorstellung liessen sich die Teilnehmer Anton Killias, Kantonsrat CVP, Dr. Markus Zingg, Kantonsrat EVP, und Benedikt Gschwind, Kantonsratskandidat LdU, zum Verhältnis zwischen Stadt und Kanton Zürich vernehmen.

Einig war man sich über dessen Gespanntheit. M. Zingg nennt dafür vor allem **Drogenpolitik, Bodenpreise und entsprechende Wohnungsnot** sowie **Luftreinhaltung**, während B. Gschwind hauptsächlich die **Umschichtung von Wohnraum in Arbeitsplätze** anführt, wobei die Kritik der in der Stadt gut verdienenden, aber in der Agglomeration wohnenden und dort versteuernden Bevölkerung am Zürcher Stadtrat nicht angebracht und den gegenseitigen Beziehungen nicht förderlich sei. Laut A. Killias bestand der Kantonsrat in den fünfziger Jahren zur Hälfte aus Stadtzürchern, heute sind es noch rund sechzig, was ohne Zweifel eine **Umgewichtung der Prioritäten** zur Folge habe. Es stosse beispielsweise sauer auf, wenn der Stadtrat an die Gemeindepräsidentenkonferenzen jeweils «nur» einen Beamten entsende und kein Mitglied delegiere, gerade als ob der **Anlass nicht wichtig** genug dazu wäre.

Lastenausgleich zwischen Stadt und Kanton Zürich

Grundsätzlich gelte hier das Prinzip der Entflechtung, so bei den VBZ oder der Billettsteuer, welche ja jetzt abgeschafft ist und deshalb nun der Stadt «fehlt» (und nicht mehr dem Kanton). Mittels **Auslegeordnung** seien die überregionalen Aufgaben der Stadt zu prüfen und gegebenenfalls mit allen Konsequenzen dem Kanton zu übertragen, wohlgeachtet **Finanz- samt Entscheidungskompetenz**. (Ganz nach dem Motto: wer zahlt befiehlt.) Und gerade deshalb gestalte sich die «Auswahl» solcher abzugebender Aufgaben im Stadtrat äusserst schwierig.

Auch übernehme der Kanton nicht telquel alles, was koste. So wäre er zur Finanzierung des Opernhauses bereit, die anderen drei grossen Kulturinstitute müssten jedoch weiterhin von der Stadt getragen werden. (Ausgeglichen geht's nicht mehr!)

Eine **gemeinsame Strategie** in Form einer koordinierten Politik über alle Fraktionen könnte der Stadt das nötige Gewicht in den weiteren Verhandlungen verleihen.

Für A. Killias ist die Art und Weise der **stadträtlichen Budgetierung** ferner wenig vertrauenswürdig. Die bei der Stadt verbreitete Meinung, alles in «**De-luxe-Ausführung**» verwirklichen zu müssen, stösst im Kanton ebenfalls auf wenig Verständnis. Keinen Lastenausgleich um jeden Preis will B. Gschwind. Fraglich scheint ihm, ob beispielsweise der Kanton sich für das Opernhaus gleich **engagieren** würde wie heute die Stadt und ob das hohe Niveau weiterhin gehalten würde. Einen globalen Ausgleich wird es gemäss Aussage M. Zingg in den nächsten Jahren nicht geben. Es sei deshalb wichtig, die **Kräfte zu bündeln** und für konkrete Bereiche Lösungen zu erarbeiten.

Diskussion

Aus der angeregten, abschliessenden Diskussion sei das Problem der **Abwanderung aus der Stadt**, der Zersiedelung, herausgegriffen.

Während M. Zingg den hohen städtischen **Steuerfuss**, welcher vor allem auch

für solche, die mit einem Eigenheim liebäugeln, von Bedeutung sei, dafür verantwortlich macht und günstigen Wohnraum in der Stadt propagiert, sieht B. Gschwind das Problem weniger bei den Steuern als vielmehr bei der **schlechten Wohnqualität** (Verkehrsberuhigung). Bezüglich Steuern erwähnt er die Behördeninitiative des Gemeinderates von Zürich an den Kantonsrat bezüglich einer **teilweisen Besteuerung der Einkommen in der Arbeitsplatzgemeinde**, eingereicht am 31. Januar 1991. Mit der S-Bahn konnte die **Mobilität drastisch erhöht** werden, die Verbindung zu Wohnraum und Arbeitsplätzen «nach draussen» ist geschaffen. Nun, so A. Killias, seien die Folgen spürbar, den Fünfer und's Weggli könne man nicht haben.

Der mehr als geringe Publikumsaufmarsch und die offensichtlich mangelnde Bereitschaft der Stimmbürger, sich mit den Problemen zu befassen, verleite einen Politiker auf prominentem Kantonsratslistenplatz zum (überdenkenswerten!) Ausspruch: «Hauptsache die Presse ist anwesend.» Nun, sie war — mit zwei Berichterstattern. Doch bald wird auch in Höngg dieses Potential auf die Hälfte geschrumpft sein... Liliane Forster

Zusammenhänge sehen!

In der immer komplexer werdenden heutigen Zeit braucht es Politiker, die sich nicht nur um Einzelheiten kümmern, sondern in der Lage sind, die Gesamtzusammenhänge zu sehen. Dies sind insbesondere:

Leute, die den **Umweltschutz** nicht nur durch Verbote, sondern auch durch wirtschaftliche Anreize und Anwendung des Verursacherprinzips fördern wollen.

Leute, die einsehen, dass die **Drogen-sucht** und ihre Folgen mit AIDS usw. nicht einfach durch Einsperren der Süchtigen beseitigt werden kann, sondern dass es neben der Aufklärung auch Betreuungseinrichtungen braucht.



Leute, die nicht nur den einzelnen **Asylan-ten** sehen, sondern auch die immer grösser werdende Welle von Asylsuchenden, die auf uns zukommt.

Leute, die einsehen, dass der teure **Kauf von Häusern** durch den Staat weder die Mieten verbilligt noch das Wohnungsproblem löst, sondern dass nur massvolle Neubauten eine wirksame Entlastung des Wohnungsmarktes bringen.

Leute, die nicht nur über den Lärm und Gestank des **Privatverkehrs** fluchen, sondern auch den unverzichtbaren Nutzen erkennen, der ein massvoller Gebrauch des Autos bringt.

Leute, die nicht nur daran denken, das **soziale Netz** auszubauen, sondern dabei berücksichtigen, dass das dazu nötige Geld auch erst eingenommen werden muss.

Martin Byland, Kantonsratskandidat FDP

Warum Sie SVP wählen sollten:

Die SVP bekämpft übergriffige rote und grüne Ansprüche

Die sozialistische Politik der Roten und Grünen befasst sich mit der Verteilung dessen, was andere erarbeiten. Übergriffig und destruktiv sind ihre Forderungen, oft genug ausgerichtet auf Zerstörung von Arbeitsplätzen, Schwächung der Wettbewerbsfähigkeit und der Wirtschaft. Verminderung der Leistung und der Privatinitiative. Abbau des Föderalismus, Missachtung von Volksentscheiden.

z.B. **Kanzleischulhaus**

Die SVP kämpft für eine saubere, konsequente Drogenpolitik

Die rot-grün dominierte Stadt Zürich ist das Drogenzentrum Europas. Nirgends in Europa wird der Drogenszene so freier Lauf gelassen wie hier bei uns. Nirgends ist aber auch der Anteil an Drogenkonsumenten und an Drogentoten so hoch wie in Zürich. Mit der liberalisierten Drogenpolitik stieg der Drogenkonsum, stieg die Zahl der Einsteiger, der Drogenkonsumenten, der Drogenhändler. Stieg auch die Kriminalität, die Verwahrlosung, das Elend. Je mehr linksgrüne Politik, desto mehr Ausbreitung des Drogenelendes!

Die SVP setzt sich ein für Asylrecht und bekämpft Asylmissbrauch

60000 Asylgesuche haben sich aufgetürmt. Rund 57000 sind unbegründet. Die Asylbewerber wohnen aber viele Monate oder mehrere Jahre lang bei uns und beziehen Unterstützung. Es lohnt sich also, aus wirtschaftlichen Gründen über die grüne Grenze einzuwandern und es mit einem Asylgesuch zu versuchen. Das kostet jährlich etwa 500 Millionen Franken Steuergeld, bringt chaotische Verhältnisse und schadet den echten Flüchtlingen.

Für eine sichere Zukunft in Freiheit Wählen Sie Kantonsratskandidaten

der SVP mit Liste 19

In den
Regierungsrat

Hans Hofmann (bisher) und Ueli Maurer

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
9.30	Karfreitag, 29. März 1991 in der Kirche: Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Ruedi Wäffler Kollekte: Zwinglifonds Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche
19.00	im Chor der Kirche: Karfreitag — Friedensgebet
24.00	Samstag, 30. März 1991 in der Kirche: Osternacht — liturgische Feier, Pfr. Christian Zangger und Vorbereitungsteam
18.00	Treffpunkt für Vorbereitungsteam: vor der Kirche Kollekte: Brot für alle
9.30	Sonntag, 31. März 1991 in der Kirche: Ostergottesdienst mit Abendmahl Pfr. Andrea M. Bianca Kollekte: Brot für alle
9.30	im Sonnegg: Gottesdienst für Kinder mit Elke Rüegger und Pfr. Angela Wäffler
10.45	im Alterswohnheim Riedhof: Ostergottesdienst mit Abendmahl Pfr. H. U. Oggenfuss
Wochenveranstaltungen	
11.30	Mittwoch, 3. April 1991 Sonnegg — Café für alle bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53 Die Sonneggfrauen kochen ein feines Mittagessen
20.00	Mittwochabend-Gottesdienst in der Kirche. Text: Offenbarung 2, 18—29. Das Sprechschreiben an die Gemeinde von Thyatisa: «Falsche Freiheit» Pfr. H. U. Oggenfuss und Vorbereitungsteam
9.30	Freitag, 5. April 1991 Müttertreff für Mütter mit Kindern in den ersten Lebensjahren mit Pfr. Angela Wäffler-Boveland. Im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53
8.15	Morgensessen im Kirchgemeindehaus
19.00	Friedensgebet im Chor der ref. Kirche — ökumenische Friedensgebete
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	
10.00	Karfreitag, 29. März 1991 Pfr. Ingrid von Passavant. Feier des Abendmahls in wandelnder Form mit Gemeinschaftskelch. Mitwirkung von Esther Gautschi, Violine Kollekte: Für den Zwinglifonds Kein Jugend- und Kindergottesdienst
9.30	Sonntag, 31. März 1991 Ostersonntag Predigt Pfr. Erich Gmünder Feier des Abendmahls in sitzender Form mit Einzelbechern. Mitwirkung von Helen Baumann, Querflöte. Anschliessend ökum. Eiertütschen im kath. Pfarreisaal
9.30	Kollekte: Für die Kooperation Evangelischer Kirchen und Missionen (KEM) Kein Jugendgottesdienst Die Kinder treffen sich zu einem «Osterzmorge» im Jugendraum
Wochenveranstaltung	
9.00	Ostermontag findet kein Gottesdienst statt
Eglise réformée française	
20.00	Schanzengasse 25/ Promenadengasse Jeudi 28 mars 1991 Culte du Jeudi Saint. Cène Pasteur: G. Riquet Offrande: Mission/PPP
10.00	Vendredi 29 mars 1991 Culte du Vendredi Saint. Cène Pasteur: G. Riquet Offrande: Mission/PPP Garderie Après-culte
11.00	Dimanche 31 mars 1991 Culte de Pâques. Cène. Pasteur: M. Baumgartner Offrande: Zwinglifonds Garderie Après-culte
Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg	
8.30	Bauherrenstrasse 44 Karfreitag, 29. März 1991 Predigt Pfr. P. Bommeli Abendmahlsfeier
8.45	Sonntag, 31. März 1991 Oster-Zmorge in Wipkingen
9.45	Oster-Predigt, Pfr. P. Bommeli in Wipkingen. In Höngg kein Gottesdienst
Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen	
9.45	Habsburgstrasse 17 Sonntag, 31. März 1991 Predigt Pfr. P. Bommeli Oster-Predigt
Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg	
20.00	Donnerstag, 28. März 1991 Gedächtnis der Einsetzung des Abendmahls Anschliessend stille Anbetung bis 22.00 Uhr.
11.00	Karfreitag, 29. März 1991 Kreuzweg für Kinder in der Kirche bis 14.30 Beichtgelegenheit
13.30	Karfreitagsliturgie zum Leiden und Sterben Jesu
15.00	Opfer: für die Christen im Heiligen Land
16.00	Samstag, 30. März 1991 Osternacht bis 17.00 Uhr Beichtgelegenheit
20.00	Fest der Auferstehung Jesu Christi, Ostermahlfeier. Mitgestaltung durch den Kirchenchor Anschliessend «Eiertütsche» im Saal
9.15	Ostersonntag, 31. März 1991 Eucharistiefeier mit Osterpredigt
11.00	Festliche Ostermesse mit Chor, Orchester und Orgel
11.00	Kinderhütendienst im Club 1 Opfer: für die sozialen Aufgaben unserer Pfarrei
11.00	Fastenopfer
Werktagsgottesdienste	
19.30	Dienstag, 2. April 1991 Heilige Messe
9.00	Mittwoch, 3. April 1991 Frauengottesdienst
8.30	Donnerstag, 4. April 1991 Rosenkranzgebet
9.00	Heilige Messe
9.00	Freitag, 5. April 1991 Heilige Messe
Wochenveranstaltung	
9.00	Mittwoch, 3. April 1991 Frauengottesdienst Anschliessend Kaffeestunde

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Mittwoch, 3. April, Vortrag: «Die menschliche Haut, Spiegel von Körper, Seele und Geist?» Referent: Herr Wilh. Meyer, Zentralpräsident der Volksgesundheit Schweiz VGS. Ort: Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190 in Höngg.

Vereinsnachrichten Jugend

CVJM-Jungschar Zürich 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere Informationen erhaltet ihr bei Walti Zweifel, Wehntalerstrasse 487, 8046 Zürich, Telefon 3718770 oder bei Marco Leusciatti, Rebbergstrasse 33, 8102 Oberengstringen, Telefon 7501730.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Stefanie Willmann, Telefon 3410918.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Fränzi Knecht, Telefon 3415748.

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Silvana Ghidoli, Im Wingert 30, Telefon 3411827.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Marcel Egloff, Telefon 3416642.

Vereinsnachrichten Literatur · Musik · Tanz · Gesang

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junioren (Aktive), um 20.00 Uhr Senioren (Aktive II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin, Frau Heidi Bayer, Musikschule Hollenstein, Limmattalstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg. Telefon 3418350.

Frauenchor Höngg

Singen Sie gerne? — Singen Sie mit uns. Wir freuen uns auf neue Sängerinnen. Probe: Donnerstag, 20.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus.

Kontaktadresse: Vreni Fehr, Präsidentin, Telefon 7500641 oder Telefon 3413619.

Männerchor Höngg

Als Ausgleich zum Alltag singen wir jeden Mittwoch im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, 20.15 Uhr.

Kontaktadresse

Präsident Oskar Maag, Telefon 3412695

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.

Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr
Tanzgruppe 20.15 Uhr
Senioren-Tanzen 14.30 Uhr

Auskunft: Telefon 7501263 oder 3418308

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig. Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 3417374, oder bei Frau Esther Müller, Telefon 3413919.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria — sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Postcheckkonto 80-16299-5

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer 3411090

Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 3415120. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon 3413552 oder 3418756.

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.

Telefon 3414711, Postcheckkonto 80-22022-1.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnplan

Abendkurse in Höngg

Montag (Helmel-Turnen) 20.00—21.00
Turnhalle Riedhof-Schulhaus

Dienstag (Gesundheitsgymnastik) 20.00—21.00
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus

Vormittagskurse in Höngg

Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik) 8.30— 9.30
9.40—10.40

Donnerstag 7.50— 8.50
10.00—11.00

jeweils in der Bullinger-Stube des ref. Kirchgemeindehauses

Abendkurse in Oberengstringen

Donnerstag (Gesundheitsgymnastik) 18.45—19.45
Turnhalle Brunnewis-Schulhaus

Vormittagskurse in Oberengstringen

Mittwoch (Atem- und Gesundheitsgymnastik) 7.55— 8.45
Turnhalle Rebberg-Schulhaus

Präsident: Albert Steiner, Telefon 3412274

Vereinsnachrichten Sport

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock

Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen-Fitness-Training mit Musik. Für eine Probestunde sind Sie jederzeit herzlich willkommen.

Auskunft: Telefon 8442731.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planauflage: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastasse 7, I. Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planauflage: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entschieden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Im oberen Boden 128, Umbau, Anbau eines Wintergartens u. einer Garage, Zone E, Erika und Walter Giger, Vertreter: Luigina Greco-Tarchini, Karrenstrasse 4, Küsnacht.

22. März 1991, Baupolizei

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärztelefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Donnerstag, 28. März und Karfreitag, 29. März 1991

Serie 3

Berg-Apotheke, Stauffacherstrasse 16, Haltestelle Stauffacher, Telefon 241 10 50

Limmat-Apotheke, Limmattalstrasse 242, Haltestelle Wartau, Telefon 341 76 46

Apotheke Oerlikon, Nansenstrasse 8, Haltestelle Bahnhof Oerlikon, Telefon 312 58 68

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Samstag, 30. März und Ostersonntag, 31. März 1991

Serie 4

Leimbach-Apotheke, Leimbachstrasse 200, Haltestelle Sihlweidstrasse, Telefon 482 60 60

Apotheke zum Meierhof, Limmattalstr. 177, Haltestelle Meierhofplatz, Telefon 341 22 60

Niklaus-Apotheke, (Volksapotheke) Schaffhauserstrasse 479, Haltestelle Seebach, Telefon 302 07 11

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Ostermontag, 1. April bis Freitag, 4. April 1991

Serie 5

Apotheke Schafroth am Lindenplatz, Badenerstrasse 672, Haltestelle Lindenplatz, Telefon 62 23 00

Landhus-Apotheke, Schaffhauserstrasse 502, Haltestelle Seebach, Telefon 301 04 24

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00



HAIRLINE
DAMEN + HERREN
Höngger Markt

*Light
coloring*

Die sanfte Tönung bringt Glanz in Ihr Haar! Tönung/Schnitt und Frisur jetzt zum Frühlingspreis!

341 30 40
...immer im Trend

Aufträge für

Malerarbeiten

werden mit Sorgfalt und Freude am Handwerk ausgeführt.

Meinrad Akermann
Tobeleggweg 34, 8049 Zürich
Tel. 01 341 86 64

**Grosse
Garage
per sofort
zu vermieten**

Nähe Wartau.
Fr. 150.—/mtl.
Tel P: 272 87 93

Welche rüstige und zuverlässige

Katzenfreundin

(gesetzteren Alters) würde gerne drei liebe Hausbäsi während unseren Ferien-abwesenheiten füttern und streicheln? Datum nach Absprache.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf unter Telefon 01/341 20 11 ab 18.00 Uhr

**Interessen
des Mittelstands wahren.
In den Kantonsrat:**

**Werner
Furrer**

Gemeinderat seit 1982
Geschäftsführer
Büromitglied des Gemeinderats
Mitglied des Sportausschusses der Stadt Zürich
Präsident Sportverein Höngg
Vizepräsident OK Höngger Wümmefäsch
Mitglied Handel
und Gewerbe Höngg

**2 x auf
jede Liste**

Aktion Freierwerbende
in den Kantonsrat

Neueröffnung



Neu: jetzt auch in Höngg, Limmattalstrasse 202 • Tel. 3415151
Öffnungszeiten: Mo—Fr 8.00 bis 21.00 • Sonntag 10.00 bis 17.00 Uhr

Wir gratulieren

Will das Glück nach seinem Sinn
Dir was Gutes schenken,
sage Dank und nimm es hin
ohne viel Bedenken.
Jede Gabe sei begrüsst,
doch vor allen Dingen:
Das, worum Du Dich bemühest,
möge Dir gelingen!

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Wir Höngger gratulieren Ihnen von ganzem Herzen zum Geburtstag und wünschen Ihnen einen glücklichen Festtag, einen Tag, der Ihnen noch lange in froher Erinnerung bleiben darf. Gottes Segen sei mit Ihnen.

Geburtstag feiern:

- 28. März
Frau Agatha Padrutt
Limmattalstrasse 371; 92 Jahre
- 28. März
Herr Richard Greutert
Ackersteinstrasse 110; 80 Jahre
- 30. März
Frau Elisa Handschuh
Rebbergstrasse 44; 94 Jahre
- 1. April
Herr Johann Kropf
Kappenbühlweg 9; 85 Jahre
- 4. April
Herr Emil Maier
Rüthofstrasse 27; 91 Jahre

Mit herzlichen Geburtstagsgrüssen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Ökumenischer
Veranstaltungskalender

Donnerstag, 28. und
Freitag, 29. März 1991
Morgenbesinnung «Der Kreuzweg Jesu»
6.30–7.00 Uhr im Chor der ref. Kirche
Ab Karfreitag, 29. März 1991
Friedensgebete. Fortsetzung der Friedensgebete im Wochenrhythmus, jeweils 19.00 Uhr in der ref. Kirche.

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

Da sich die geplanten Umbauarbeiten in der Alterssiedlung Bombach verzögern, hat das Seniorenamt den Treffpunkt wieder eröffnet.
Die Veranstaltungen finden jeweils am letzten Freitag des Monats statt. Treffpunktleiterin: Heidi Graber, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental

Freitag, 26. April 1991
14.30 Uhr Vortrag und Übungen: Atmen heisst leben mit Susanne Merkelbach

Treffpunkt Sydefädeli

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterinnen: Karin Sokoll und Rosmarie Wildhaber
Regelmässige Veranstaltungen:
Werken: Montag vormittags und nachmittags, Dienstag und Donnerstag nachmittags; Atem-Gymnastik: Montag, 9.00 bis 10.00 Uhr; Sen.-Turnen: Mittwoch, 9.00 bis 10.00 Uhr; Spielnachmittag: Mittwochnachmittag; Fit-Turnen: Mittwoch, 10.00 bis 11.00 Uhr; Schwimmen: Freitag, 10.00 Uhr, Rheumabad Käferberg; Seniorentanz: Samstag, 14.00 bis 16.30 Uhr.

Freitag, 5. April 1991
Offenes Singen mit Urs Hörler

Alterswohnheim Riedhof

Sonntag, 31. März 1991
Ostern 10.45 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Oggenfuss

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Mangisch geb. Kramer, Marguerite, geboren 1908, von Zürich und Betten VS, verwitwet von Mangisch, Robert; Limmattalstrasse 371.
Wehrli, Max, geboren 1905, von Zürich und Heiden AR, Gatte der Wehrli geb. Oswald, Paula; Ackersteinstrasse 33.

FRISCHPRODUKTE-
SUPER-ANGEBOT



Lachsforellenfilet
Seite à ca. 400g, 100g nur

4.95

statt Fr. 5.80

Lachsforelle geschnitten
Beutel à 120g, 100g nur
6.30 statt Fr. 7.20

Gültig vom 27.-30.3.1991
in allen Metzgereien.

Typisch Coop Zürich



Merkur Bohnenkaffee
Goldenblack
500g nur

4.95

statt Fr. 6.95

Merkur Bohnenkaffee
Espresso
500g nur
4.95 statt Fr. 6.95



Inländischer Kopfsalat
per Stück nur

1.50



Coop Zürich

Gültig vom 27.-30.3.1991 in allen Verkaufsstellen.

WESTENFELDER 90002603.1.8

Gymfit
HÖNGG

RÜTHOFSTRASSE 21
TELEFON 341 00 14
8049 ZÜRICH-HÖNGG

AB OSTERN NEUE KURSE

1. SCHLANK UND FIT-KURS

WERDEN SIE IHREN WINTERSPECK LOS (3–10 KILO)
NACH OSTERN BEGINNT UNSER ERFOLGREICHER UND DAHER BELIEBT SCHLANK- UND FIT-KURS. ER DAUERT ZIRKA 3 MONATE UND BIETET BIS ZU 12 PERSONEN 2x WÖCHENTLICH (19.00 BIS 20.00 UHR) NEBST ERNÄHRUNGSRATSLÄGEN, GEWICHTS- UND MASSKONTROLLEN, HAUPTSÄCHLICH GEZIELTE GYMNASTIK UND KRAFTTRAINING.

2. SCHWANGERSCHAFTS-GYMNASTIK

NACHMITTAGS 14.00 BIS 15.00 UHR
MITGLIEDER GRATIS — NICHTMITGLIEDER FR. 150.—

3. NEUER THAI-CHI-KURS

4. NEUER JAZZ-KURS

ANMELDUNG TÄGLICH 9.00 BIS 11.30 UND 17.00 BIS 21.00 UHR

Wer hat einen
defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke
am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.

TV-Service Marty
Telefon 311 59 22
oder Telefon 311 95 45
von 8.00 bis 19.30 Uhr

EVP gegen Initiative
«Läbe i d'Kaserne»



Die EVP-Fraktion des Kantonsrats sagt einstimmig nein zu dieser Volksinitiative. Das Nutzungskonzept 88 der Regierung findet sie dagegen sympathisch und vernünftig. In der kantonsrätlichen Kommission wurde die Initiative übrigens mit 10:4 Stimmen abgelehnt.

Seit Jahrzehnten bildet das Kasernenareal eine anregende gedankliche Spielwiese für Stadtutopisten, Architekten und politisch-kulturelle Kreise. In der Rückschau erkennt man folgenden Stationenweg: vom Manhattan an der Sihl zum Fussballstadion mit Eishalle, dann zum PdA-Begegnungszentrum, EVP-Stadtpark ohne Kaserne bis zum Polizei-Verwaltungszentrum. Diese Ideen wurden schon als Entwurf schubladisiert oder spätestens in den Volksabstimmungen verworfen. Heute sind wir froh, dass die Bauzeugen des Historismus noch stehen. Sie müssen nun dringend saniert und einer realistischen Nutzung zugeführt werden.

Die Volksinitiative will der Stadtbevölkerung etwas schenken. Die Ideen, die dahinterstehen, sind jedoch nicht über ein Brainstorming und Versprechungen hinausgewachsen. Der Streit über die Prioritäten hat noch kaum angefangen. Wollte man alle Ideen und Anliegen berücksichtigen, könnte man die Kaserne und Zeughäuser dreimal füllen. Der Verein «Kaserne für Züri» möchte das Wohnen an erster Stelle setzen, daneben Handwerk und Künstler sowie etwas Internationales. Hinzu kämen zum Beispiel ein Frauenzentrum, Kleintierzoo, Discohalle, römische Thermen, türkisches Bad, ein Bordell und Reserven für die Sankt-Niklaus-Gesellschaft. Stadträtin Koch und Baufachleute können sich demgegenüber in der schlechten Bausubstanz der Zeughäuser keinen Wohnungsbau vorstellen. Es dürfte dem Stadtrat aber wohl politisch schwerfallen, ein ehrliches Nein zur Initiative auszusprechen. Einen Abtausch mit dem Kanzleischulhaus als teilweisen Realersatz für den Kanton sieht man ebenfalls nicht.

In meinen Augen hat der Kanton die Trümpfe in der Hand. Die Landbevölkerung und die Regierung werden der Stadt kein Geschenk machen. Konkret: Das ganze Areal repräsentiert einen Wert von 150 bis 200 Millionen Franken. Wer soll das bezahlen oder verzinsen? Woher sollte die notleidende Stadt hierfür das Geld nehmen und erst noch etwas Zusätzliches einrichten?

Die Kaserneninitiative ist somit politisch unmöglich geworden. Wir Stadtzürcher dürfen froh sein, dass der Baudirektor beabsichtigt, die Zeughauswiese von den parkierten Autos zu befreien, die Umzäunung abzureissen und die Grünflächen allgemein zugänglich zu machen. Die meisten Zeughäuser werden so oder so der Stadt zur Verfügung gestellt. Im Hauptgebäude soll die Verwaltungsnutzung auf den Westflügel beschränkt werden. Das ist ein Fortschritt gegenüber der gescheiterten Abstimmungsvorlage 1987. Umstritten bleibt die Grösse des unterirdischen Kasernenparkings, das die Initiative verbieten will.

Markus Zingg, Kantonrats EVP
Mitglied vorberatende Kommission



Als
Regierungsräte:

Die zwei Bewährten
aus dem Volk

bisher

Hans
Hofmann

Kantonrats-
präsident

Ueli
Maurer

Sehr bewährter, verdienstvoller Regierungsrat. Seit 1987 im Amt. Volksnahe, teamfähige Führungspersönlichkeit. Zeichnet sich durch seine menschliche Anteilnahme aus. Praktiker mit ausgeprägtem Sinn für das Realistische, weit über die Partei hinaus geschätzt und geachtet.

SVP

Volksverbundener, hochqualifizierter Praktiker. Weist sich über breite politische Führungserfahrung aus: als Gemeinderat, als Kantonrat, als Präsident des Kantonsrates, als Präsident der SVP-Umweltkommission. Teamfähige und konziliante Schaffernatur, weitblickend und sachkundig.

Zusammen mit Ernst Homberger, Eric Honegger, Peter Wiederkehr

Werni Furrer
in Kantonsrat



Er isch zwar unbequem,
dafür politisiert er gradlinig
und für sini Wähler!

2x auf jede Liste

Komitee: Euce Kolleg in Kantonsrat



Roland Wiederkehr

in den **Regierungsrat**

Nicht nur Worte, auch Taten:
Nationalrat (LdU)
Aufbau des WWF Schweiz
Präs./Gründer Vereinigung
für Familien der Strassenopfer
Hilfsaktionen für Afrika,
Rumänien und Bulgarien

ES TECHNIK

Büromaschinen + Karteilifte
Ernst Seiler
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01/342 16 30

Service/Reparaturen Verkauf

Ladenöffnung
Montag bis Freitag
13.00 bis 17.15 Uhr

Der tiefe
Goldpreis
ermöglicht

Helfers
Sensationspreis
Kruzifix
18 Karat
Franken **89.-**



Original-
Grösse

Neu in Höngg



M. + A. HELFER
Uhren/Bijouterie

Limmattalstrasse 130, 8049 Zürich
Telefon 342 44 04

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von
der Polizei empfohlen. Fenstersicherun-
gen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsi-
cherungen, Schliessanlagen, Neumontage
sämtlicher Schlösser und Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/3413388 auch abends

tv repariert
01-431 25 00

TV/Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

TREUHANDBÜRO Mike

Steuererklärungen 1991

Neues Steuergesetz —
neue Abzüge

Kleines Team erledigt alles für Sie
(Unterschriftsfertig im Doppel)

Auf Wunsch bei Ihnen zu Hause
(auch abends)

Anmeldung Tel. 27183 23 (9—12),
13—16 Uhr)

Mike E. Isler und René Steiner

neu:
Trisag AG Treuhand, 8031 Zürich
Langstrasse 213, b/Limmatplatz

Markenartikel günstiger

Herren-Hemden, Polo-Shirts und Pullis,
Tag- und Nachtwäsche, Jogging-Anzüge

Schiesser bürgt für Qualität

Immer viele Kollektionsteile und
Auslaufserien zu reduzierten Preisen.

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☎ vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Ehepaar gesetzteren Alters sucht in
Höngg ruhig gelegene, neue oder frisch
renovierte, grosse

3½-Zimmer- wohnung

(kein Parterre, keine Maisonette).
Grosser Südbalkon, Elternschlafzimmer
mind. 17 m², moderne Küche und Bad
(Doppellavabo), sep. WC., evtl. eigener
Waschraum, Garage.

Wir danken für Ihre Offerte
unter Chiffre Nr. 1911
an den Verlag «Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich

CVP Fairen Ausgleich für Leistungen der Stadt! Liste 12

Die Stadt Zürich er-
bringt grosse Leistun-
gen zugunsten des
ganzen Kantons —
jährlich rund 10
Steuerprozente. Das
muss aufhören. Durch
fairen Ausgleich. Die
CVP setzt sich dafür
ein.

Wieder in den Regierungsrat
Dr. Peter Wiederkehr

Christlichdemokratische
Volkspartei Zürich

CVP

Wir denken weiter.



Anton Killias (bisher)
Direktor



Lucius Dürr
lic. iur., stv. Direktor



Anton Stähler
Leiter Finanz- und Rechnungswesen

Sicher wohnen. Sicher arbeiten. Sicher leben.

Mehr
SozialdemokratInnen
im Kantonsrat geben Ihnen
mehr Sicherheit.
Zusammen mit Hedi Lang
und Moritz Leuenberger
im Regierungsrat.

Mir ist unsere Sicherheit so wichtig, dass
ich mitarbeiten möchte.

☐ Senden Sie mir Unterlagen und ein Beitragsformular.

Name/Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Senden an: SP, Hallwylstrasse 29, Postfach, 8039 Zürich



Die KantonsratskandidatInnen der SP 6 und 10 von links nach rechts: Rolf Krämer (bisher),
Regina Bapst-Herzog, Dani Nordmann-Richter, Ueli Mägli-Fischer (bisher), Doris Gerber-Weeber,
Claudio Zingg, Janos Blum, Rolf Schmid, Markus Zimmermann und Brigitte Pérez-Frei

Liste 2

SP
Sozialdemokratische Partei
Kreis 6 und 10